



# **Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement**

## Neues aus dem Regierungsbezirk Arnsberg 2023



# INHALT

Vorwort von Regierungspräsident Heinrich Böckelühr	2
Grußwort von Kristin Wilkens (Nationale Agentur für Bildung beim Bundesinstitut für Berufsbildung)	3
Good Practice: Demokratie fördern mit internationalen Projekten	4
EU-Geschäftsstelle – Demokratie fördern in internationalen Projekten	6
Berufskolleg AHS des Kreises Siegen Wittgenstein – Teilhabe durch Internationalisierung	8
Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Brilon des HSK – R.E.F.U.G.E. – strRategic alliance For encoUraging intEgration	12
Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn – Auslandspraktika in (fast) ganz Europa	14
Berufskolleg Meschede – Europäische Projekte und Demokratie vor Ort	18
Berufskolleg Wittgenseiten – Zu Gast in Polen: Kulinarik und Kultur verbindet	20
Cuno Berufskolleg II – Viele Projekte für die Vielfalt	22
Elisabeth-Lüders-Berufskolleg Hamm – Wir leben Vielfalt – Wir leben Europa!	26
Eduard-Spranger-Berufskolleg Hamm – Berufspraktikum als angehende Bauzeichnerinnen in Norwegen	28
Fritz-Henßler-Berufskolleg Dortmund – #Fritz goes abroad	30
Berufskolleg der Stadt Hagen (Kaufmannsschule I) – Über die Grenzen hinweg	34
Berufskolleg der Stadt Hagen (Kaufmannsschule II) – Nie wieder!	36
Konrad-Klepping-Berufskolleg Dortmund – Erasmus +: Erfolgreiche Auslandspraktika	38
Klaus-Steilmann-Berufskolleg – Gesundheitsförderung in den Niederlanden und in Deutschland	40
Organisationsentwicklung mit internationalen Aktivitäten – Was ist möglich?	42
Kontakt	46



# Vorwort

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Engagement und Vielfalt – das lässt sich auch aus den vielen eingereichten internationalen Projekten zum Thema „Demokratieförderung“ ablesen! Dafür danke ich den Schulleitungen stellvertretend für die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden und Studierenden. Als überzeugte Europäerinnen und Europäer engagieren Sie sich über das Programm von Erasmus+, aber auch über binationale Programme, die berufliche Austausche fördern. Beispiele sind das Deutsch-Polnische Jugendwerk mit dem Projekt „Zusammen kommen wir weiter – jetzt beruflich“ und das Deutsch-Französische Jugendwerk mit ProTandem für berufliche Austausche. Aktuell sind im Regierungsbezirk Arnberg 42 von 49 Berufskollegs akkreditiert und können für ihre Aktivitäten jährlich Mittel abrufen, ohne langwierige Projektanträge zu schreiben, da die Internationalisierung Teil ihres Schulprogrammes ist.

Engagement und Vielfalt sind Teil einer lebendigen und demokratischen Gesellschaft. Es ist gleichzeitig ein wesentlicher Baustein des Programms Erasmus+, das in der Programmperiode zwischen 2021 und 2027 einen Schwerpunkt auf Teilhabe und Partizipation gelegt hat. In der Ausschreibung zu Erasmus+ wird betont, dass „besonders in Zeiten zunehmender antidemokratischer Strömungen, radikaler Ideologien und von vielerorts wachsendem Nationalismus es wichtig ist, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Toleranz, Demokratie, Gleichberechtigung und Achtung der Menschenrechte zu wecken“.

Engagement und Vielfalt – diese fördern wir auch über beispielgebende Projekte der Bezirksregierung Arnberg. Auf das Projekt „Demokratieförderung in internationalen Projekten“ weise ich in diesem Zusammenhang besonders gerne hin. Ausgangspunkt war eine gemeinsame Plattform mit Hinweisen zu Erinnerungsorten in der Region sowie Informationen zu Programmen und Veranstaltungen, die Fahrten zu ebendiesen wie beispielsweise Auschwitz oder Krakau im Nachbarland Polen organisieren. Um ein gleichsinniges Verständnis für die Durchführung und Reflexion von Fahrten zur Erinnerungskultur und Gedenkstättenpädagogik mit Schülerinnen und Schülern zu erzielen, wurde eine Fortbildung für Lehrkräften angeboten. Das Interesse an dieser Veranstaltung war so groß, dass zwei Gruppen eingerichtet werden konnten und mehr als die Hälfte der Berufskollegs unseres Regierungsbezirks beteiligt waren.

Engagement und Vielfalt – sind auch außerhalb der anstehenden Europawahl ein hohes Gut. Durch ein gemeinsames Verständnis für Werte der europäischen Partner werden Mittel bereitgestellt, um solche Aktivitäten zu ermöglichen. Dass diese Finanzmittel in kreativen und engagierten Projekten umgesetzt werden, lässt sich im diesjährigen Projektbericht ablesen und zeigt deutlich: Engagement für Europa ist Teil unseres Handelns in den Berufskollegs in Kooperation mit allen Partnern der beruflichen Bildung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichtes.

**Heinrich Böckelühr**  
Regierungspräsident

# Grußwort



## Liebe Leserinnen und Leser,

In ganz Europa ist die Tendenz einer abnehmenden Beteiligung am demokratischen Leben zu beobachten. Gerade mit Blick auf die anstehende Europawahl ist es brisant, dass der Kenntnisstand zu und das Bewusstsein für europäische Fragen häufig nur gering ausgeprägt sind. Gleichzeitig lässt sich bei immer mehr Menschen eine Empfänglichkeit für radikale Ideologien erkennen und die Demokratien in Europa geraten durch Kriege und Krisen auf der Welt zunehmend unter Druck. Das Programm Erasmus+ hat das Ziel diesen großen Herausforderungen unserer Zeit mit dem Mittel der Bildung zu begegnen. Seit dem Jahr 2021 ist das Thema „Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und zivilgesellschaftliches Engagement“ eine horizontale Priorität. Der Berufsbildung kommt in dieser Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Sie hat Zugang zu einer großen und vielfältigen Gruppe an Menschen und kann dieser Gruppe die Relevanz der aktiven Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben näherbringen. Gleichzeitig können Berufsbildnerinnen und Berufsbildner Fähigkeiten vermitteln, die für das Zusammenleben in einem demokratischen und vielfältigen Europa notwendig sind, wie beispielsweise soziale und interkulturelle Kompetenzen, kritisches Denken und Medienkompetenz. Im Rahmen des Programms können sich Projekte mit allen Formen des Lernens (formal und non-formal) beschäftigen, die den Aufbau und die Weiterentwicklung zivilgesellschaftlicher und demokratischer Kompetenzen zum Ziel haben. Dem Bildungspersonal an Berufsschulen, Unternehmen und anderen Berufsbil-

dungseinrichtungen kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu inne, diese Haltung und Kompetenzen an die Auszubildenden und Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.

Die Initiative der EU Geschäftsstelle Arnsberg „Demokratie stärken mit internationalen Projekten (DiP)“ ist wichtiger und aktueller denn je. Sie unterstützt Berufskollegs bei der Umsetzung von Projekten im Bereich der Demokratieförderung und Erinnerungskultur, z.B. durch das zur Verfügung stellen von Materialien für den Unterricht oder Lehrerfortbildungen. Die Initiative verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und integriert das Thema Demokratiebildung in die Schulentwicklung. Dieses Vorgehen ist wirksam und nachhaltig und die EU Geschäftsstelle Arnsberg nimmt damit eine Vorreiterrolle ein, die andere Berufsschulen und Bildungseinrichtungen inspiriert. Mehr davon hören wir auch in einem Podcast, den die NA beim BIBB im März im Vorfeld der Europawahl produziert.

Freuen Sie sich darauf und engagieren wir uns gemeinsam für die Demokratie und unsere gemeinsamen Europäischen Werte!

### **Kristin Wilkens,**

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung; Wissenschaftliche Mitarbeiterin – Mobilität und Internationalisierung der Berufsbildung



# Good Practice: Demokratie fördern mit internationalen Projekten

## Teil des Bildungsauftrags an Berufskollegs

Mit ihrer Initiative „Demokratie fördern in internationalen Projekten“ (DiP) unterstützt die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung Arnsberg die Berufskollegs in ihrem Regierungsbezirk bei der Umsetzung von internationalen Projekten im Bereich der Erinnerungskultur und Demokratieförderung. „Die Berufskollegs sind ideale Orte für attraktive Bildungsangebote, durch die junge Menschen demokratische Werte, Toleranz und Weltoffenheit lernen. Diese Werte sollen in allen Fächern vermittelt werden. Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des Berufskollegs gehört es, diese Werte in das berufliche Handeln der Auszubildenden zu transferieren“, erklärt Ludger Dieckmann, schulfachlicher Dezernent in Arnsberg. Um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten, sei es wichtig, diese Themen in die Schulentwicklung zu inkludieren.

Neben der Plattform „NRW cConnect extern“, die eine Sammlung von Ressourcen wie z.B. Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellt, sind internationale Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulleitungen zentraler Bestandteil der Initiative.

## Qualifizierung „Gedenkstättenpädagogik“

An der aus vier Modulen bestehenden Qualifizierung „Gedenkstättenpädagogik“ nahmen 26 Lehrkräfte teil, um Impulse zu erhalten und methodisches Wissen für die Durchführung von internationalen Aktivitäten zur Förderung der Demokratie in der beruflichen Bildung zu erlernen. In Modul 1 und 2 tauschten sich die Teilnehmenden mit Blick auf den Status Quo zur Erinnerungskultur am eigenen Berufskolleg aus, entwickelten Projektideen für entsprechende Schulentwicklungsvorhaben und setzten sich mit der Verortung des Themas in Lernsituationen aus-



einander. Das dritte Modul beinhaltete ein einwöchiges Job-Shadowing in der Internationalen Begegnungsstätte in Oświęcim, Polen, mit Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz und dem Austausch mit polnischen Lehrkräften. Durch eine Auseinandersetzung mit dem historischen Ort Auschwitz-Birkenau lernten die teilnehmenden Lehrkräfte z.B. die Wirkung pädagogischer Methoden zur Bewältigung der Eindrücke kennen und können diese in der Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern einsetzen. Die Fortbildung endete mit dem 4. Modul, in welchem die Lehrkräfte ihre Erfahrungen Polen fachlich auswerteten und erste Meilensteine zur Umsetzung von Aktivitäten an ihren Schulen planten.

Die Fortbildung für Schulleiter/-innen fand in Kooperation mit dem Institut für Demokratiepädagogik in Eupen, Belgien, statt. Neben einer Sensibilisierung für die Relevanz des Themas im Schulprogramm lernten die Schulleitungen mittels im Ausland erprobter Praktiken Zugangswege für Lernende kennen, um dieses Themenfeld zu erschlie-

ßen und Möglichkeiten der Verknüpfung mit berufsspezifischen und berufsübergreifenden Inhalten zu präzisieren. Die Berufskollegs im Regierungsbezirk Arnsberg sind mit neuen Kompetenzen ins Schuljahr 2023/2024 gestartet. Nun ist das DiP-Team sehr gespannt, welche Vorhaben zur Demokratieförderung in internationalen Projekten begleitet werden.



### Die Autorin:

#### **Kristin Wilkens**

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung; Wissenschaftliche Mitarbeiterin – Mobilität und Internationalisierung der Berufsbildung



## EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg

# Demokratie fördern in internationalen Projekten

**D**ie Demokratie ist nicht nur welt- und europaweit ernsthaft in Gefahr, auch vor unserer eigenen Haustür glimmt bereits die Glut des ewiggestrigen Hasses. „Demokratie fördern in internationalen Projekten“ (DiP) unterstützt die Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg bei der Umsetzung von internationalen Projekten im Bereich der Erinnerungskultur und Demokratieförderung.

Autoritäre Regime treten Menschenrechte mit Füßen, nationalistische Regierungsbeteiligung mitten in Europa, fremdenfeindliche und antisemitische Übergriffe und Anschläge in Deutschland. Wollen wir unsere freiheitlichen und demokratischen Grundwerte erhalten, müssen wir diesen bedrohlichen Tendenzen begegnen und den europäischen Zusammenhalt stärken. Die Berufskollegs sind ideale Orte für attraktive Bildungsangebote, durch die junge Menschen demokratische Werte, Toleranz und Welttoffenheit lernen. Dort werden junge Menschen ausgebildet, die häufig in einem kulturell pluralistischen Umfeld aufwachsen. Gerade daher sind sie dafür prädestiniert, ihre interkulturellen Kompetenzen in internationalen Kooperationen zu erweitern.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 fördert das DiP-Team der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung den Austausch zwischen den Berufskollegs. Erfahrene Lehrkräfte unterstützen die Berufskollegs bei der Umsetzung von internationalen Projekten im Bereich der Erinnerungskultur und Demokratieförderung. Dazu steht auf der Plattform ‚NRW connect extern‘ eine Sammlung von Ressourcen bereit. Alle für diesen Bereich zuständigen Lehrkräfte gestalten die Plattform aktiv mit, z.B. durch die Vorstellung von Projekten der eigenen Schule, das Teilen geeigneter Unterrichtsmaterialien oder durch Hinweise auf relevante Veranstaltungen aller Art.

Die EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung Arnsberg hat die Aufgabe die Internationalisierung im Bereich der beruflichen Bildung zu fördern. Sie initiiert und organisiert eigene innovative Bildungsprojekte, so z.B. Erasmus+-Auslandsaufenthalte und europäische Schulpartnerschaften. Dabei bringt sie verschiedene verantwortliche Akteurinnen und Akteure der beruflichen Bildung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zusammen und unterstützt diese aktiv bei der Planung, Durchführung und Evaluation von EU-geförderten Projekten.



„Wer die Geschichte nicht erinnert, ist verurteilt, sie neu zu durchleben.“

Zitat von George Santayana am Eingang des Blocks 4 im KZ Auschwitz, im Original: "The one who does not remember history is bound to live through it again."

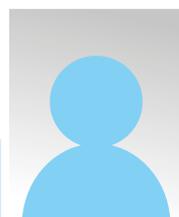
In diesem Rahmen werden Veranstaltungen angeboten, so im Schuljahr 2022/2023 die mit Erasmus+-Mitteln geförderte Qualifizierung Gedenkstättenpädagogik. In der vier Module umfassenden Veranstaltungsreihe erweiterten interessierte Lehrkräfte ihre Kenntnisse im Bereich der Erinnerungskultur und erwarben die nötigen Kompetenzen für die Durchführung sowie dauerhafte Implementierung von eigenen Gedenkstättenfahrten an ihren Berufskollegs. Integraler Bestandteil der Modulreihe war eine gemeinsame Exkursion nach Auschwitz und Krakau, welche der eigenen Sensibilisierung für den Umgang mit einem derartigen Schreckensort und dem Austausch mit polnischen Kolleginnen und Kollegen diene.

Im August 2023 stellten der stellvertretende Leiter Andrzej Kacorzyc und die pädagogische Mitarbeiterin Nataliia Tkachenko vom Internationalen Zentrum für Bildung über Auschwitz und den Holocaust des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau in Oświęcim in zwei Veranstaltungen in Dortmund und Arnsberg ihre Angebote vor. Die 25 teilnehmenden Lehrkräfte erlebten eine virtuelle Führung per Videokonferenz durch das Stammlager Auschwitz I und das Vernichtungslager Auschwitz II (Birkenau). Diese

wurde durch einen Guide vor Ort live durchgeführt, sodass Rückfragen und Interaktionen möglich waren. Ergänzt wurde die Führung durch die Einblendung von Filmmaterial und einen Drohnenflug über das Gelände. Für Schulgruppen von Berufskollegs kann die Führung nach vorheriger Absprache um berufsbezogene Schwerpunkte ergänzt werden.

Das Internationale Zentrum bietet zahlreiche Seminare zu den unterschiedlichsten Themen an, um den Besuch zu vertiefen. In einem Workshop werden beispielsweise die Stufen der Diskriminierung nach Gordon Allport erarbeitet und anschließend auf das eigene Handeln bezogen. Ein anderer Workshop nutzt Gegenstände aus dem Archiv, um die Schicksale der Opfer greifbar zu machen. Das Angebot bietet Anknüpfungspunkte zur Verbindung der geschichtlichen Situation mit der Gegenwart.

Im Schuljahr 2023/2024 unterstützt das DiP-Team die Berufskollegs bei der Umsetzung ihrer Vorhaben zur Demokratieförderung in internationalen Projekten durch die Etablierung von professionellen Lerngemeinschaften (PLG).



## Die Autorinnen und Autoren:

**Sandra Hansen**

Fachberaterin der EU-Geschäftsstelle

**Richard Höffner**

Fachberater der EU-Geschäftsstelle

**Andrea Stein**

Geschäftsführerin der EU-Geschäftsstelle

**Ludger Dieckmann**

Schulfachlicher Dezernent, Dez. 45



# Berufskolleg AHS des Kreises Siegen-Wittgenstein

## Teilhabe durch Internationalisierung

In einer Welt, die immer globalisierter, digitaler und vielseitiger wird, ist es uns am Berufskolleg AHS in Siegen wichtig, unseren Lernenden einen Blick über den Tellerrand hinaus zu ermöglichen. Durch internationale Erfahrungen gewinnen Lernende an Selbstbewusstsein und Reflektionsfähigkeit hinsichtlich ihrer Verortung in einer respekt- und friedensorientierten Gesellschaft. Dies fördert nachhaltig ihre Teilhabe am demokratischen Leben, den Konsens über gemeinsame Werte und die Bereitschaft, sich konstruktiv im schulischen und persönlichen Umfeld zu engagieren. Wir konnten sie dabei in unterschiedlichen Projekten unterstützen.

### Schulentwicklung durch Internationalisierung

Das Schuljahr begann mit einem Pädagogischen Tag „Schulentwicklung durch Internationalisierung“, der sich nahtlos einreicht in das übergeordnete Ziel: „Das Programm [Erasmus+] ist ... ein wichtiges Instrument zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums und zur Förderung der strategischen europäischen Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung und ihrer zugrunde liegenden sektorspezifischen Zielsetzungen.“ (Europäische Kommission)

Einen Tag lang hatten demzufolge alle Lehrenden des BK AHS die Möglichkeit, sich über unterschiedlichste internationale Angebote in vielfältigen Bereichen der beruflichen Bildung zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Mit Unterstützung der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung und weiterer namhafter Einrichtungen des in der beruflichen Bildung etablierten Handlungsfeldes Internationalisierung konnten sich die Lehrenden des BK AHS mit dem Fokus Schulentwicklung durch Internationalisierung für alle Bildungsgänge informieren und erste Projektskizzen anfertigen, die nun sukzessive weiterentwickelt werden und in Umsetzungsszenarien einmünden.

### Patent im Handwerk

Im Oktober wurde mit der Entsendung von Friseurauszubildenden in das polnische Sanok im Rahmen des Projekts „Patent im Handwerk“ der EU-Geschäftsstelle unser Erasmus+ Jahr fortgesetzt. Bereits seit 2021 freuen wir uns, bei diesem Projekt mit großem Engagement dabei sein zu können. Durch die Begegnung mit Friseurauszubildenden in Polen konnten unsere Auszubildenden kulturell verknüpfende Erfahrungen mit Menschen in Regionen Europas gestalten und deutlich an Selbstvertrauen gewinnen sowie ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Nach ihren eigenen Aussagen haben die Neugierde auf Neues und das ´Lernen wollen´ durch die Mobilität zugenommen. Die Mobilität hat zudem den Erwerb von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen gestärkt.

### Kooperation mit der Campos Jow shool voor ondermeneme en sport (Turnhout, Belgien)

Sechs Lernende des Bildungsganges AHR Freizeitsportleiter/-in des beruflichen Gymnasiums haben im Oktober ihren Erfahrungshorizont erweitert und dabei ihre Fähigkeiten als Freizeitsportleiterinnen und -leiter unter Beweis gestellt. Im belgischen Turnhout haben sich unsere Lernenden zunächst im Schulunterricht mit den Klassen vertraut gemacht, ehe sie für den Sportunterricht zielgruppenorientiert Sportangebote, wie HipHop, Parcours oder verschiedene Spiele, inhaltlich bearbeitet und in der Folge mit den belgischen Schülerinnen und Schülern auch praktisch durchgeführt haben.

Nicht zuletzt haben die deutschen Lernenden in englischer Sprache eine Präsentation über ausgewählte Aspekte der deutschen Geschichte und Kultur gehalten und dabei den belgischen Lernenden einen Blick auf Deutschland vermittelt. Die Lernenden haben die Herausforderung, eine fachbezogene Anleitung z.T. in englischer Sprache durchzuführen, angenommen und diese mit Bravour bewältigt. Lob gab es auch insgesamt für das gezeigte Engagement und den gegenseitig respektvollen Umgang.





## Projekt „4Steps4Health“

Im beruflichen Gymnasium setzten wir das bereits im Schuljahr 2021/22 begonnene zweijährige Erasmus+ Projekt im Rahmen strategischer Schulpartnerschaften (KA2) „4Steps4Health“ fort. Das Ziel des Projektes liegt darin, die Lernenden für Bewegung, Entspannung, Kreativität und Wohlbefinden sowie Ernährung als vier Schritte auf dem Weg zu Gesundheit zu sensibilisieren. In unserer modernen technologiegetriebenen Welt, mit immer kürzeren Reaktionszeiten in Beruf und Privatleben ist Gesundheit die Grundlage, um lebenslang den stetig wachsenden Anforderungen folgen zu können. Diesen Anforderungen können wir am besten gerecht werden, wenn wir uns ihrer bewusst werden, uns geistig und körperlich darauf einstellen und lernen, mit dem daraus resultierenden Druck umzugehen.

Nachdem Siegener Lernende bereits in vorangegangenen Schuljahren in Turnhout (Belgien), Turin (Italien) und Rapla (Estland) zu Gast sein konnten, wurde das Thema „Ernährung“ im Dezember 2022 vom BK AHS in einer Projektwoche umgesetzt.

Die Lernende konnten jeweils landestypische Rezepte vorstellen und diese dann bei der digital künstlerischen Gestaltung eines internationalen Kochbuches einbringen. Ein gemeinsam organisiertes Einkaufen für ein praktisch zelebriertes Kochevent „International Lunch“ bildete einen würdigen Abschluss.

## Auslandspraktika in der FSP/FSA

Die Auslandspraktika im Rahmen der unterjährigen Fachpraktika während der Erzieherinnenausbildung haben sich nachhaltig in den Bildungsgängen FSP und FSA etabliert. Zu unseren langjährigen Kooperationspartnern zählen die Deutsche Schule in Toulouse, Frankreich, und zwei Grundschulen in Sligo, Irland. Neben dem fachbezogenen Lernzuwachs gewinnen unsere Lernenden auch Einblick in die Lebensweise ihrer Gastländer. Sie kommen gestärkt aus dem Ausland zurück nach Hause, der Blick für kulturelle Unterschiede, aber auch das Bewusstsein für gesellschaftliche Vorgänge in Deutschland ist deutlich gestärkt.

Nachhaltige Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben und der Einsatz für gemeinsame Werte, die den gesellschaftlichen Konsens zusammenhalten sind wertvolle Nebeneffekte, die wir gerne erzielen, wenn wir internationale Projekte für und mit unseren Lernenden durchführen. Wir freuen uns auf neue und alte, aber immer spannende Projekte im kommenden Schuljahr.



### Die Autorinnen:

**Verena Sawatzki**  
EU-Beauftragte

**Annette Seiffert**  
EU-Beauftragte

# Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Brilon des Hochsauerlandkreises

## R.E.F.U.G.E. – stRategic alliance For encoUraginG intEgration



Im August 2020 erhielten wir die Zusage für das KA2 Projekt als koordinierende Schule von der Nationalen Agentur für EU Programme im Schulbereich. Und dann? Dann kam Corona!

Nach vielen vorbereitenden Treffen der beteiligten Schulen aus Spanien, Rumänien und Italien startete das Projekt im Rahmen KA2: R.E.F.U.G.E genau mit dem Beginn der Coronapandemie. Unklar war uns, ob und welche Auswirkungen die Coronapandemie auf die geplante Erasmus-Mobilität haben würde. Schnell wurde klar, dass wir die erste Mobilität am Berufskolleg Brilon nicht wie geplant durchführen konnten. Aufgrund der rechtlichen Coronabeschränkungen, sowie den Gefahren durch mögliche Ansteckung, war für alle Verantwortlichen klar, dass keine Lernenden einer übermäßigen Gefahr für eine Infektion ausgesetzt werden sollten. Infolgedessen fand die erste Mobilität nur online statt. Glücklicherweise funktionierten in der ersten Projektwoche alle Online-Plattformen ohne Probleme.

Auch das zweite Treffen, welches in Spanien hätte stattfinden sollen, musste aufgrund des pandemischen Geschehens als Online-Mobilität stattfinden.

In der Woche vom 01.05.2022 bis zum 06.05.2022 fand dann endlich die erste reale Mobilität am Berufskolleg Brilon statt. An dem KA2 Austausch nahmen jeweils sechs Lernende mit zwei Lehrenden der beteiligten Länder teil. Der Sonntag stand zunächst ganz im Zeichen der Anreise.

Nach dem Kennenlernen am Montagmorgen im Berufskolleg Brilon und Begrüßung durch Verantwortliche und

den Schulleiter wurde die schwerpunktmäßige Projektarbeit im Thema „Situation der Flüchtlingsproblematik in unseren Ländern bedingt durch den Krieg in der Ukraine“ aufgenommen. Gleichzeitig wurde ein Verlängerungsantrag bedingt durch den Coronaausfall gemeinsam gestellt. In der Vorbereitungsphase und bei der entsprechenden Projektdurchführung beinhaltete eine Lernergebniseinheit nicht nur die fachlichen Aspekte, sondern auch die kulturellen und gesellschaftlich relevanten Aspekte des Austausches. Daher fanden neben der Arbeit am Projekt zahlreiche außerschulische Aktivitäten mit den Gästen statt: Begrüßung durch den Briloner Bürgermeister Dr. Christoph Bartsch, Besuch des Heimatmuseums „Haus Hövener“, interaktive Stadtführung Brilon. Auch der Donnerstag stand im Zeichen der außerschulischen Aktivität. Gemeinsam besuchten wir die Ausstellungen „Mustafas Traum“ und „Flucht vor Krieg“ im Ruhrmuseum Essen.

Am Freitag fanden in der Aula des Berufskollegs dann die Präsentationen der Gruppenergebnisse sowie die Evaluation und feierliche Verleihung der Zertifikate statt.

Das zweite Treffen fand in Silleda/Spainien (Schule: IES PIN-TOR COLMEIRO in Silleda) vom 17.10.2023 bis 22.10.2023 statt. Der Ort der Schule befindet sich in der Nähe von Santiago de Compostela. Inhaltlich setzten sich die Lernenden in gemischten Gruppen mit dem Aspekt: Gesetze und Regeln in den jeweiligen Ländern zur Förderung der Integration und Migration auseinander. Darüber hinaus gestalteten sie Plakate unter dem Aspekt der Erleichterung der Integration von Migranten in unsere Gesellschaft. In diesem Zusammenhang setzten sich die Lernenden zunächst mit der



Fragestellung auseinander, welche Herausforderungen und Probleme die Migration an die jeweiligen Länder und Gesellschaften stellt. So reflektierten die Lernenden u.a. Beispiele für gelungene, als auch gescheiterter Integration um daraus Kriterien zu entwickeln, welche die Integration von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen erleichtern sollen.

Die dritte Mobilität fand vom 12.02.2023 bis zum 18.02.2023 in Neapel/Italien (Schule: ITIS Polo Tecnico Fermi-Gadda in Neapel) statt. In dem Zusammenhang waren der erste und der letzte Tag der Mobilität von der An- und Abreise geprägt.

Neben der Arbeit in den verschiedenen Gruppen zum Projektthema: „Die Situation in unseren Regionen: Projekte und Vereine, die Integration fördern“, wurden die Inhalte verstärkt durch eine Migrationstour rund um und in Neapel. Im Rahmen dieser Führung, wurde die Multikulturalität Neapels deutlich gemacht. Daneben fand ein Besuch der Casa Fiber statt, ein Projekt zur Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Bei dieser Gelegenheit kam es zum persönlichen Austausch zwischen den beteiligten Lernenden und den untergebrachten minderjährigen Flüchtlingen.

Die letzte Mobilität des Projektes fand in Lugosch/Rumänien (Schule: LICEUL TEHNOLOGIC AUREL VLAICU LUGOJ) statt. Der Mobilitätszeitraum erstreckte sich vom 30.04.2023 bis zum 06.05.2023. Am ersten Tag stand der Empfang beim Bürgermeister von Lugosch auf dem Programm. Dort erhielten die Lernenden wichtige Infor-

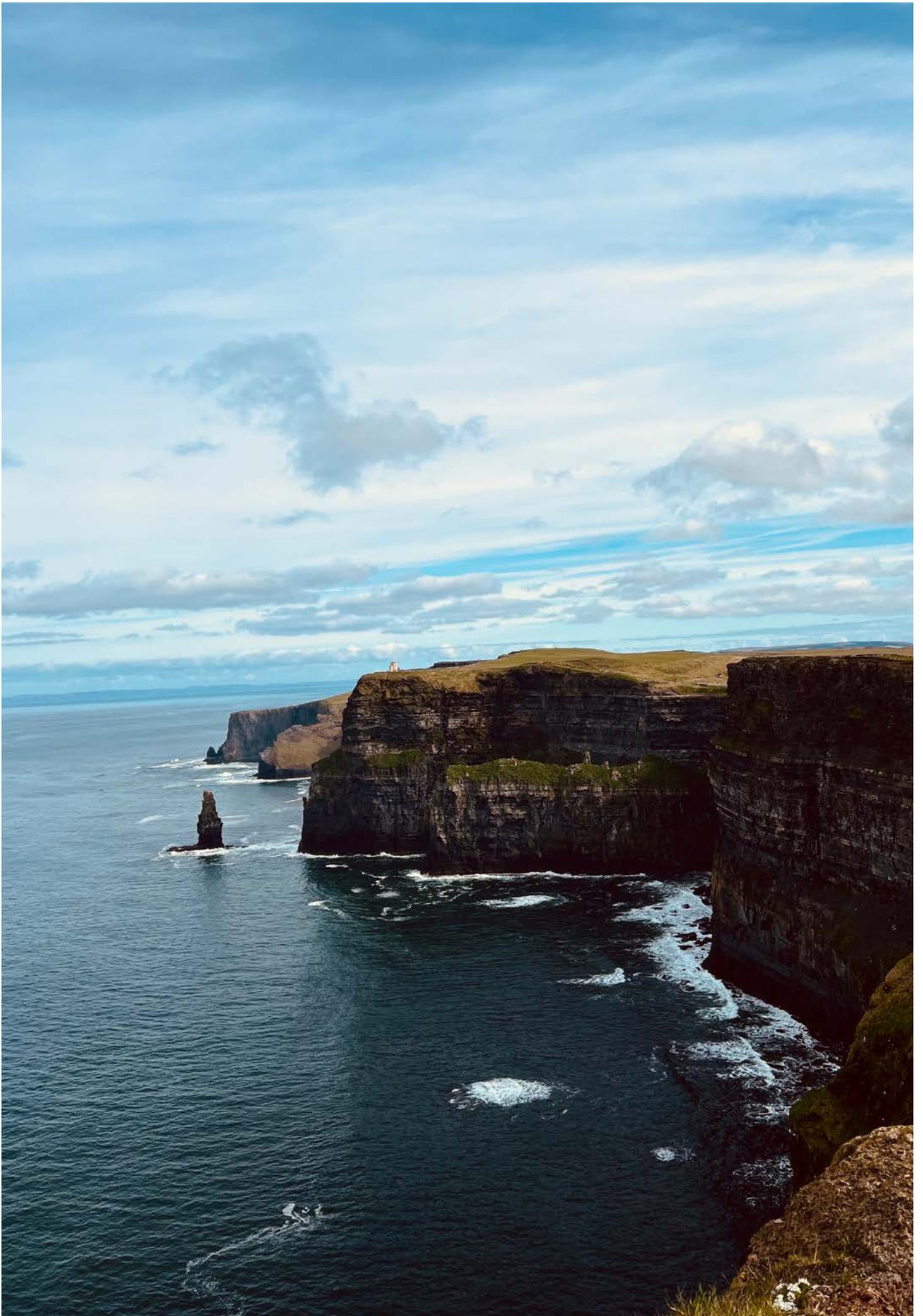
mationen zur Stadt Lugosch und Informationen zu Migration in Rumänien. Daraufhin besuchten die Lernenden die Stadt- und Kinderbibliothek (Interessant hinsichtlich der Sprachvielfalt) und das Geschichts-/Ethnographie – und Kunstmuseum von Lugosch. Im Museum wurden schwerpunktmäßig die Migrationsbewegungen in Logosch thematisiert. Am zweiten Tag besuchten die Teilnehmenden der Mobilität eine Veranstaltung im ukrainischen Flüchtlingscenter in Timisoara. Dort wurde für das Thema „Ukraine-Konflikt“ und die Herausforderungen der Flüchtlingsbewegungen sensibilisiert. Inhaltlicher Schwerpunkt dieser Mobilität war das Thema: Migration in der Zukunft, Herausforderungen der Migration und angemessener Umgang mit Migration in Europa. Wie bei den vorherigen Treffen fanden am letzten Tag die Abschlusspräsentationen und Evaluationen statt.

Festzustellen ist, dass die Lernenden in enger Kooperation unterschiedliche Präsentationen zum Thema Migration erstellt haben. Die Erfahrungen und Eindrücke, die die Lernenden aber auch die Lehrenden während ihres Aufenthalts gewonnen haben, waren überaus positiv.

## Die Autoren:

**Markus Schopp**  
EU-Beauftragter

**Rainer Molitor**  
EU-Beauftragter



# Berufskolleg des Märkischen Kreises in Iserlohn

## Auslandspraktika in (fast) ganz Europa

Seit dem Schuljahr 2022/23 haben wir unsere Auslandsaktivitäten deutlich ausgeweitet: Mit Hilfe von ERASMUS+-Kurzzeit- und Poolprojekten und der deutsch-französischen Initiative Pro Tandem sind zahlreiche Projekte erfolgreich realisiert worden. Neben der Vertiefung der beruflichen und interkulturellen Kompetenzen wurde bei den Teilnehmenden das Bewusstsein gestärkt, dass eine starke und demokratisch funktionierende EU eine wesentliche Voraussetzung für die bereichernde Mobilität von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern ist.

Im Herbst 2022 haben Lernende der European Business Class und im Frühjahr 2023 Auszubildende zu EU - Industriekaufleuten 3monatige Praktika in Betrieben in Irland durchgeführt. Hierzu ein Auszug aus dem Bericht der Auszubildenden Chiara de Nardo:

„Gearbeitet habe ich in einem Fitnessstudio im Sheraton Hotel im Zentrum von Athlone. Nach einer Führung durch das gesamte Hotel inklusive Fitnessstudio wurde ich bereits am ersten Tag sehr gut in das Team aufgenommen und innerhalb von zwei Wochen mithilfe eines Startprogramms eingearbeitet. Meine Arbeitszeiten waren montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr. Meine Hauptaufgabe war es, mich um unsere Mitglieder, wie auch um potenzielle Mitglieder zu kümmern und Mitgliedschaften zu verkaufen. Ich war also hauptsächlich an der Rezeption tätig und im ständigen Kontakt mit anderen Menschen.

Bei den zahlreichen Ausflügen stellte ich fest, dass Irland eine Mischung aus Natur, Großstadt und Strandurlaub bietet. Besonders beeindruckt hat mich die Samuel Beckett Brücke in Dublin, eine 48 Meter hohe Schrägseilbrücke über den Fluss Liffey. Sie sieht aus wie eine Harfe und repräsentiert somit das Wappen der Republik Irland.

Diese drei Monate, die sich wie eine Ewigkeit anfühlen, gingen sehr schnell vorbei. Der Irland-Aufenthalt war für mich eine einmalige Erfahrung. Ich bin viel selbstständiger geworden und spreche vor allem nun viel besser Englisch als vorher. Dies war für mich der Beweis, dass eine Sprache nur lebt, wenn sie gesprochen wird. Da ich auch Freundschaften mit Leuten aus Frankreich und Spanien geschlossen habe, konnte ich auch in diesem Bereich meine Sprachkenntnisse auffrischen.“

Zur selben Zeit fuhren erstmalig Auszubildende für ein Praktikum nach Frankreich. Die Initialzündung hierzu kam von der EU-Geschäftsstelle, die mit weiteren Partnern die Initiative „Patent im Handwerk“ ins Leben gerufen hat. Im Juni 2022 besuchten 2 Vertreterinnen des Berufskollegs Jules Ferry aus Montpellier unser Berufskolleg. Ziemlich schnell war klar: Beide Seiten haben ein großes Interesse, Auszubildende im Friseurhandwerk ins jeweilige Nachbarland zu schicken. Auch auf Schulleitungsebene war die Motivation sehr hoch, so dass Schulleiterin Brigitte Louge und Schulleiter Josef Schulte, nach dem Gegenbesuch von EU-Koordinator Michael F. J. Boeck im Juli 2022 in Montpellier, den offiziellen Partnerschaftsvertrag unterzeichneten.

Am 17.10.22 war es dann soweit: Die 6 Auszubildenden trafen frühmorgens am Dortmunder Hauptbahnhof ein. Die anschließende ca. 10stündige Reise wurde unter anderem für einen Crash-Kurs in Französisch genutzt. Nach der Begrüßung am Zielbahnhof brachte uns Lehrerin Mounya Coindet mit dem schuleigenen Minibus in die angemietete Wohnung.

Nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen wurde zunächst die Innenstadt erkundet, wobei den fachkundigen Friseur-Azubis sofort auffiel, dass die Produkte im dortigen Friseurfachgeschäft wesentlich teurer als zu Hause sind; das kurze Gespräch mit der Geschäftsleitung „auf Augenhöhe“ hat das erste Eis gebrochen. Anschließend wurden gemeinsam die 4 Praktikumsbetriebe besucht. Trotz teilweise geringer Französischkenntnisse verlief die Kommunikation in den Betrieben problemlos: Man versteht sich im Handwerk! Ansonsten wurden vorhandene Englischkenntnisse bzw. Übersetzungs-Apps genutzt. Schon am ersten Arbeitstag waren die französischen Ausbilderinnen und Ausbilder von dem hohen Kompetenzniveau unserer Auszubildenden angetan, so dass sie sehr schnell in die Arbeitsprozesse der Salons integriert wurden. Durchweg war zu hören: „Nous ne voulons pas les laisser partir. – Wir möchten sie gar nicht mehr gehen lassen.“

In der Freizeit wurde neben der örtlichen Gastronomie auch das kulturelle und touristische Angebot genutzt: Neben dem Musée Fabre besuchten die Auszubildenden zusammen mit Clas Möller (zuständiger Betreuer in der 2. Woche) die Hafenstadt Sète und den Badestrand von Palavas-les-Flots.



Theater von Valencia



Ankunft der Friseur-Azubis in Montpellier

Im Februar 2023 fand der Gegenbesuch von 6 französischen Auszubildenden in Iserlohn statt. Auch diesmal verlief die Integration in den deutschen Arbeitsalltag problemlos. Einige Schwierigkeiten bereitete allerdings der hiesige öffentliche Personennahverkehr, der für manche einen doppelten Kulturschock darstellte: Wer den gut ausgebauten ÖPNV einer französischen Großstadt kennt, muss sich erstmal an den 60-Minuten-Takt einiger hiesiger Buslinien gewöhnen; dass der Busverkehr wegen Streik zeitweise zum Erliegen kommt, war für die meisten eine landeskundliche Erfahrung, die sie bis dahin in Deutschland für undenkbar hielten. Neben der Arbeit in den Salons fanden folgende Aktivitäten statt: Durchführung einer deutsch-französischen friseurfachlichen Unterrichtseinheit mit Klassenlehrerin Susanne Röhling; Besichtigung des Kölner Doms (und des Kölner Karnevals); Stadtführung Iserlohn und Dortmund; Bowling in Hagen; ...

Im Zeitraum 15.10.23 - 28.10.23 wurde dieses Projekt mit 5 Auszubildenden in 3 bereits bekannten Betrieben in Montpellier erfolgreich und mittlerweile routiniert fortgesetzt.

Sogar mit 5 verschiedenen Ländern starteten die Bildungsgänge Gestaltungstechnische Assistenten (GTA), Höhere Berufsfachschule für Soziales und Gesundheit (HBFS) und Höhere Berufsfachschule für Ernährungs- und Versorgungsmanagement (HBFE):

Vier engagierte Lernende der GTA haben im letzten Schuljahr ihr 8-wöchiges Pflichtpraktikum im Ausland absolviert. Dank der Unterstützung der Organisation Vividus International wurden Praktikumsstellen in Aalborg (Dänemark), Dublin (Irland) und Gozo (Malta) vermittelt, so dass die Lernenden nicht nur praktische Einblicke im gestalterischen Bereich gewinnen, sondern auch erste internationale Berufserfahrungen sammeln konnten.

Die HBFS konnte durch die Zusammenarbeit mit der Organisation Europe for you im letzten Schuljahr sogar 9 Lernenden die Möglichkeit eröffnen, Praktika in Kindertageseinrichtungen in Valencia und Malaga (Spanien), Vicenza (Italien) und Valetta (Malta) zu absolvieren. Ein besondere

Highlight stand ihnen jedoch noch bevor. Im Anschluss an ihre Praktika wurden sie im Mai in das Europaparlament in Straßburg eingeladen, wo sie zusammen mit rund 80 anderen „Erasmus+“-Teilnehmenden den Europass von Sabine Verheyen, der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Bildung im Europaparlament, sowie von Carl Fürst, dem Geschäftsführer von Europe for you, überreicht bekamen. Schulleiter Josef Schulte und Miriam Schmidt, die die Erasmus-Aktivitäten der Abteilung Soziales unterstützt, begleiteten die sechs Lernenden zu diesem besonderen Ereignis.

Auch die HBFE konnte durch die Kooperation mit Europe for you zwei Lernenden die Gelegenheit bieten, ihr vierwöchiges Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren. Die beiden Lernenden haben ihr Praktikum im gastronomischen Bereich in Valetta (Malta) absolviert und so wertvolle Erfahrungen für ihr Berufsleben gesammelt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit beiden Partnerorganisationen wird im kommenden Schuljahr fortgesetzt. Zusätzlich planen wir die Einführung eigener Mobilitätsprogramme, um noch mehr Lernenden die Möglichkeit zu bieten, wertvolle Auslandserfahrungen zu sammeln.



### Der Autor und die Autorin:

**Michael F. J. Boeck**  
EU-Koordinierender

**Miriam Schmidt**  
Erasmus-Team



Oben: Samuel-Beckett-Bridge in Dublin  
Unten: Arbeitsalltag in Frankreich





# Berufskolleg Meschede

## Europäische Projekte und Demokratie vor Ort

Das Berufskolleg Meschede hat sich zum Ziel gesetzt, den Lernenden internationale Handlungskompetenz zu vermitteln. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie steht u.a. die Überwindung von Schwierigkeiten im Vordergrund, wenn sich die Lernenden aktiv in das politische und soziale Leben der Europäischen Union einbringen und daran teilnehmen wollen. Um das Verständnis der Lernenden für die EU zu verbessern und ihr Zugehörigkeitsgefühl zu fördern, wird neben dem regulären Politikunterricht regelmäßig der direkte Kontakt zu regionalen, nationalen und europäischen Politikerinnen und Politikern gesucht und gefunden.

### MdB Dirk Wiese zu Gast am BKM

Anlässlich des Europatages besuchte der heimische Bundestagsabgeordnete Dirk Wiese das Berufskolleg Meschede. Den rund 300 Lernenden stand Dirk Wiese in der Aula für Fragen zur Verfügung. Der bodenständige und heimatverbundene SPD-Politiker zeigte sich als gut informiert und konnte auf alle Fragen der jungen Diskussionsteilnehmenden fachlich fundiert und verständlich antworten.

Die Lernenden ihrerseits waren sehr interessiert und stellten zahlreiche Fragen. Im Mittelpunkt des Interesses der Lernenden aus allen Bildungsgängen des BKM standen die Themen Energiepolitik und Klimakrise, Nachhaltigkeit und natürlich auch der Krieg in Europa und seine Auswirkungen auf Deutschland.

Als Mitglied in den Ausschüssen für Wirtschaft und Energie, sowie Recht und Verbraucherschutz und bis 2020 Koordinator für zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, ist Wiese ein ausgewiesener Experte für diese Themenbereiche und konnte die Fragen der Lernenden mit Hintergrundwissen beantworten. Aber auch die Zusammenarbeit in Europa und die finanzielle Unterstützung anderer Länder dieser Erde waren für die Teilnehmenden von Bedeutung. „Von der finanziellen Unterstützung anderer Länder haben auch wir etwas. Der Mehrwert zahlt sich für uns aus, da diese Länder natürlich auch Wirtschaftspartner sind“, so Wiese.

### BKM erhält eTwinning-Schulsiegel

Unter der Überschrift #BKMgoesEurope wurden im Schuljahr 2022/2023 50 Auszubildende in Auslandspraktika entsendet und acht Lehrende absolvierten Job-Shadowing-Programme oder Fortbildungen im europäischen Ausland.

Das BKM erhält das Europäische Qualitätssiegel für die herausragende Arbeit im Rahmen des eTwinning-Projekts „Break the fake: media literacy and disinformation“.

Seit diesem Jahr darf sich das BKM „eTwinning Schule“ nennen. Das eTwinning-Schulsiegel ist die höchste Auszeichnung und wird von der zentralen eTwinning-Koordinationsstelle in Brüssel an Schulen vergeben, die eine Vorbildfunktion für andere Schulen haben. eTwinning-Schulen haben eTwinning in ihrem Schulkonzept berücksichtigt, ergreifen Maßnahmen zur Internetsicherheit, stärken die interkulturellen und digitalen Kompetenzen der Lernenden, nutzen innovative pädagogische Ansätze und fördern die kontinuierliche Weiterbildung von Lehrkräften.

**Wir sind eine von 9 ausgezeichneten Schulen in NRW!**

### Der Autor:

**Markus Dollowski**

EU-Beauftragter / Leiter EU-Team



# Berufskolleg Wittgenstein des Kreises Siegen Wittgenstein **Zu Gast in Polen: Kulinarik und Kultur verbindet**



**S**pannende und ereignisreiche Tage verbrachten neun deutsche und zwanzig polnische Auszubildende der gastronomischen Berufe in der Woche vor den Sommerferien miteinander. Die Gruppe angehender Köchinnen und Köche sowie Lernende der Ausbildungsvorbereitung des Berufskollegs Wittgenstein (BKW) besuchten ihre polnische Partnerschule Zespót Szkół Gastronomiczno - Hotelarskich (ZSHG) in Tarnowskie Góry.

Die Anreise erfolgte am Montag, den 12. Juni 2023. Am Abend begrüßte der Schulleiter des ZSHG die Gäste und es fand ein erstes Kennenlernen beim gemütlichen Abendessen statt. Ein Tagesausflug in die Hauptstadt der Woiwodschaft Schlesien Kattowitz und der Besuch des schlesischen Museums standen am Dienstag an. Im Museum erfuhren die Jugendlichen interessante und packende Einblicke in die Geschichte Schlesiens, welche aufgrund der geschichtlichen Verbindungen nicht losgelöst von der Beziehung zum Nachbarland Deutschland zu sehen ist. Einige Teilnehmende konnten die familiären Erzählungen ihrer Urgroßeltern, welche von Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkrieges erzählten, jetzt einordnen. So wurden der Besuch des Museums und die dort erfahrenen Informationen für die Lernenden in

den Alltag übertragbar, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen einer gemeinsamen Kochwerkstatt in der Lehrküche des ZSHG. Unter Anleitung bereiteten die Lernenden gemeinsam ein Drei-Gänge-Menü zu. Dabei tauschten sich die Lernenden über die Vorgehensweise der Zubereitung der Speisen aus – sprachliche Barrieren wurden dabei überwunden und der gegenseitige Austausch gefördert. Nach einem ausgiebigen Mittagessen wurden alle Teilnehmenden zum Zumba-Kurs in die Turnhalle gebeten – gemäß dem Motto: Nach dem Essen sollst du ruh'n oder tausend Schritte tun. Die Begeisterung war groß und alle waren sich nach der schweißtreibenden, körperlichen Betätigung einig, dass auch das gemeinsame Sport treiben Spaß macht und verbindet.

Am Donnerstag machten sich die Beteiligten auf zu einem Tagesausflug nach Krakau. Bei einer zweistündigen Stadtführung erfuhren die Lernenden viel über die Stadt, ihre Geschichte und den bekannten polnischen Geistlichen der Stadt Krakau Karol Woityla, welcher später weltweit als Papst Johannes Paul II bekannt wurde. Im Anschluss ging es in die Schokoladenmanufaktur Krakau, wo die Ler-



nenden selbst Pralinen herstellten und sich in verschiedenen Dekorationstechniken ausprobieren konnten. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden selbst die Stadt erkunden – in kleinen, gemischten Gruppen aus polnischen und deutschen Lernenden. Nach der Rückkehr aus Krakau hieß es nach diesem ereignisreichen Tag auch schon wieder Abschied nehmen, denn der Rückflug der deutschen Teilnehmenden am Schulpartnerschaftsprogramm stand früh am Freitag an.

Die Lernenden tauschten Kontaktdaten aus und waren wehmütig, da sie den gegenseitigen Austausch als sehr bedeutend, aber zeitlich als zu kurz empfanden. Neue Freundschaften sind entstanden, sprachliche Defizite wurden mit non-verbaler Kommunikation oder Umschreibungen überwunden, der Blick geweitet, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt. Die gemeinsame Zeit in Polen betrachteten die teilnehmenden Lernenden und Lehrenden beider Schulen als einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung und dem Leben gemeinsamer (europäischer) Werte. Das Fazit eines teilnehmenden Schülers des BKW: „Das war eine super Sache. Ich würde jederzeit wieder am Programm teilnehmen“, fasst die zahlreichen Erlebnisse und die wertvollen Erfahrungen zusammen.

Finanzielle Unterstützung erhalten beide Schulen übrigens durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), das die Begegnung und Zusammenarbeit junger Deutscher und Polen fördert und auch die Anbahnung der Schulpartnerschaft zwischen ZSHG und dem BKW initiierte und begleitete.



### Autorin und Autor:

**Nicole Flügge**

Betreuerin Schulpartnerschaft

**Tobias Zielke**

EU-Koordinator



# Cuno-Berufskolleg II

## Berufskolleg für Technik der Stadt Hagen

# Viele Projekte für die Vielfalt

### Wieder großer Erfolg beim NRW-Landes-Filmwettbewerb EuroVisions 2022

Beim NRW-Landes-Filmwettbewerb EuroVisions 2022 ([www.mbeim.nrw](http://www.mbeim.nrw)) hat es wieder eine Gruppe der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten vom Cuno-Berufskolleg II aufs Siebertreppchen geschafft. Der Beitrag „SWIPE“ wird als „Bester Kurzfilm“ der Sekundarstufe II ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Feierstunde am Freitag, dem 31. März in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf hat Europaminister Nathanael Liminski 2023 die acht Gewinnerbeiträge des Foto- und Kurzfilmwettbewerbs EuroVisions 2022 ausgezeichnet. Unter dem Motto „Europe4Youth – Gemeinsam für den Frieden“ waren Lernende der Sekundarstufen I und II in Nordrhein-Westfalen aufgerufen, sich mit den Fragen auseinanderzusetzen, welche Symbole für Frieden und Solidarität in Europa stehen, wie die Europäische Union zu Frieden und Sicherheit auf der Welt beitragen kann und was die Jugend selbst für den Frieden tun kann.

Insgesamt hatten sich 2.080 Lernende aus 129 Schulen an EuroVisions 2022 beteiligt. 613 Wettbewerbsbeiträge waren eingegangen, davon 494 Fotos und 119 Kurzfilme. Als Kriterien wurden von der Jury fotografische und filmische Leistungen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die Bildkraft und Originalität des Beitrags zugrunde gelegt. 2006 startete EuroVisions unter dem Motto „Europa in Nordrhein-Westfalen“.

**Unser Kurzfilm-Beitrag zum EuroVisions 2022 auf YouTube.**



### eTwinning-Projekt „Sprache: Der Schlüssel zur Integration“

Lernende der AV01P des Cuno-Berufskollegs II und des griechischen Gymnasiums 1ο Γυμνάσιο Βούλας (1st Junior High School - Voula) arbeiten zusammen und reflektieren Unterschiede, die zu rassistischem Verhalten führen. Die Gefühle der Opfer des Alltagsrassismus werden definiert.

Des Weiteren vergleichen die Lernenden die Bildungssysteme der zwei Länder, unter anderem auch bezüglich der Inklusion der Lernenden, die „anders“ sind.

Nach der Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus entwerfen sie ein internationales Lied gegen Rassismus, das alle Muttersprachen der zusammenarbeitenden Lernenden beinhaltet.

#### Die Schwerpunkte des Projektes

Unterschiede kennenlernen und Vergleiche ziehen: Vermittlung der deutschen Sprache, mögliche Abschlüsse, medialer Einsatz im Unterricht, neue Technologien, Stärkung und Erweiterung der Medienkompetenz, Sprachprüfungen etc. Wir vergleichen das deutsche Schulsystem mit dem Schulsystem der Schule in Griechenland. Wie findet die Integration in Deutschland und in Griechenland statt? Wie geht man mit Rassismus um? Indikatoren für eine gelungene Inklusion und Integration.

#### Der Arbeitsprozess

Die Lernenden lernen sich durch Steckbriefe und Avatare kennen. Sie bereiten ein Logo im Rahmen eines Wettbewerbes vor. Danach erstellt jede Schule eine Präsentation zum Thema: „Unser Schulsystem“. Lernende aus Deutschland arbeiten in einer Gruppe mit Lernenden aus Griechenland zusammen.

Sie arbeiten in Gruppen mit dem Thema „Rassismus“ und den Aspekten: Aussehen, Herkunft, sozialer Status und schulische Leistungen, entwerfen ein antirassistisches internationales Lied und ein Musikvideo wird dazu gedreht. Das Songwriting und die Videoaufnahmen werden in Kooperation mit der Caritas und dem Kultopia durchgeführt.

#### Exkursion nach Brüssel

Am 7. November 2022 fuhren die Klassen GO13A, GO13B und die GTA13 mit dem Europa Büro Hagen nach Brüssel. Dort besuchten wir das Europaparlament und das Haus der Europäischen Geschichte.



Im Europaparlament wurde uns die Regierungsweise der EU vorgestellt. Des Weiteren war geplant, dass wir mit Daniel Freund (Fraktion Die Grünen/EFA) über seine Arbeit und Ziele im Europaparlament reden. Dieses ist jedoch ausgefallen, da er spontan ein Gespräch in Ungarn hatte. Dennoch hatten wir die Möglichkeit, mit Daniel Freunds Büroleiter über seine Arbeiten und Ziele zu sprechen. Anschließend erklärte er uns, wie eine Sitzung im Europaparlament abläuft, während wir den Plenarsaal besichtigen durften. Daraufhin sind wir zum Haus der Europäischen Geschichte gelaufen und haben uns dort über die Entstehung sowie die Geschichte der EU informiert.

Anschließend sind wir mit dem Bus in die Innenstadt gefahren und hatten dort noch weitere drei Stunden zur freien Verfügung. Einige Lernende sind essen gegangen, andere sind durch Brüssel gelaufen, aber fast alle haben Schokolade für ihre Familie mitgenommen.

## VermessungstechnikerInnen und GeomatikerInnen zu Besuch in Helsinki

Im Rahmen unserer Erasmus-Schulpartnerschaft „Surveyors' Opportunities for Collaborative Surveying“ haben vom 4.-10. September 2022 fünf Lernende aus den Bildungsgängen „VermessungstechnikerIn“ und „GeomatikerIn“ an der durch die Partnerschule in Helsinki organisierten Workshop-Woche zum Thema „Terrestrisches Laserscanning“ teilgenommen.

Die Partnerschule hatte ein reichhaltiges Programm zur Kompetenzerweiterung vorbereitet. Es bestand aus ...

- durch die Lernende vorbereiteten Präsentationen,
- der Zusammenarbeit in transnationalen Teams (z.B. zum Thema Arbeitssicherheit),
- einem Vortrag über den Einsatz von Terrestrischem Laserscanning in der Forensik,
- dem Besuch bei verschiedenen Unternehmen, die diese Technologie einsetzen,
- und der gemeinsamen Planung, Durchführung und Auswertung einer 3D-Erfassung von Teilen des Finnischen Nationaltheaters.

Im Rahmenprogramm hatten Lernenden bei einem Grillabend, einem Orientierungslauf, dem Besuch einer Schokoladenfabrik, einem gemeinsamen Abend mit Bowling, Billard etc. und einem gemeinsamen Abendessen viel Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Die teilnehmenden Lehrkräfte stimmten sich darüber hinaus über die Organisation des nächsten Workshops in Livorno ab.

## Creating a Carport in Zaragoza

Zehn Lernende der HB11A/HI11A hatten die Möglichkeit, an einem Erasmus-Projekt teilzunehmen. Im Zeitraum vom 03.05.2023 bis 16.05.2023 waren sie in Spanien, genauer gesagt in Zaragoza.

Eine wunderschöne Stadt, die kulturell, historisch und auch technisch sehr viel zu bieten hat. Die Partnerschule vor Ort heißt Corona de Aragon und ist eine Schule, die sich auf Technik spezialisiert hat. Sie bietet verschiedene Ausbildungen im technischen Bereich an. Dort arbeiteten die Lernenden gemeinsam mit den Spaniern an ihrem Projekt „Carport“. Ausgehend von ihren Vorarbeiten arbeiteten sie mit den Lernenden einer Bautechnikklasse an der Visualisierung des Carports. Dabei wurde der Carport sogar um ein Traumhaus erweitert. Neben der Arbeit am Projekt besuchten unsere SLernenden den Unterricht in den Fächern Technik und Ingenieurwesen sowie den Fremdsprachenunterricht in Englisch. Darüber hinaus fanden zahlreiche Exkursionen in verschiedene Museen und zu verschiedenen Messen statt. So fand beispielsweise die Baumesse in Zaragoza statt. Diese weckte das Interesse vieler Lernender, die Vergleiche zu Deutschland ziehen konnten. Weitere Attraktionen waren die Tesla-Ausstellung und die Future Mobility. Letztere fand auf dem ehemaligen EXPO-Gelände statt. Historische Gebäude wurden besichtigt, um die verschiedenen Epochen und Baustile kennen zu lernen.

Für die Lernenden waren die Zusammenarbeit und das neu erworbene Wissen ein großer Gewinn. Das Projekt hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt und wurde sogar im Regionalfernsehen ausgestrahlt, um darüber zu berichten. In Zukunft möchten wir noch mehr Lernenden die Möglichkeit geben, diese Erfahrung zu machen!

## Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Workshop „Bloggen gegen Rassismus und Hate Speech“

Finanziert durch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Hagen konnten wir im Zuge von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ unseren Lernenden im März, August und November 2023 den Workshop des Referenten Said Rezek „Bloggen gegen Rassismus und Hate Speech“ anbieten, der rassistische Hetze in sozialen Netzwerken thematisiert.

„Jede und jeder kann der Hetze im Netz Paroli bieten und positive Akzente für eine vielfältige, friedliche und demokratische Gesellschaft setzen“, sagt Said Rezek. Im Rahmen der Veranstaltungen informierte er die Teilnehmenden jugendgerecht und authentisch über Rassismus in Deutschland. Die Lernenden lernten anhand von konkreten Beispielen, wie positive Reaktionen auf Hasskommentare aussehen und welche Reichweite sie haben können. Die Jugendlichen machten sich beispielsweise Gedanken darüber, wie Rassismus entstehen kann, wie er sich im Netz und im Alltag äußert und was man als junger Mensch dagegen unternehmen kann. Lernende, die nicht direkt von Rassismus betroffen sind, nahmen innerhalb der Gruppenarbeiten einen Perspektivwechsel vor, um sich als Nicht-Betroffene stärker in die Lage betroffener Mitschülerinnen und -schüler zu versetzen und sich so ihrer Privilegien bewusst zu werden.

„Ich fand den Workshop gut und nehme mit nach Hause, nicht wegzuschauen, anderen Menschen zu helfen und mich über mehr Sachen zu informieren,“ sagte eine Schülerin als Feedback. Die Workshops von Said Rezek finden bereits seit einigen Jahren am Cuno Berufskolleg II statt und stoßen sowohl bei den teilnehmenden Jugendlichen als auch bei den Lehrkräften auf große Zustimmung. Der Referent ist Politikwissenschaftler, Trainer und freier Journalist. Er schreibt insbesondere über Medien, Muslime, Migration und Rassismus.

### Die Autorin und die Autoren:

#### Frau Vassiliki Kasdanastassi

Projektkoordinatorin des etwinning-Projekts  
„Sprache: Der Schlüssel zur Integration“

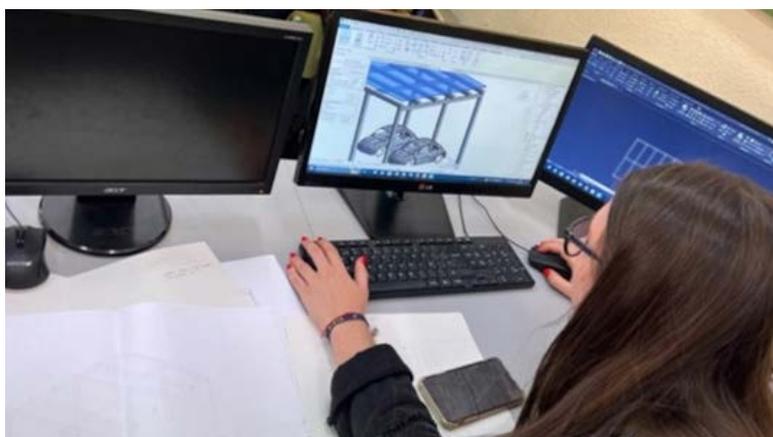
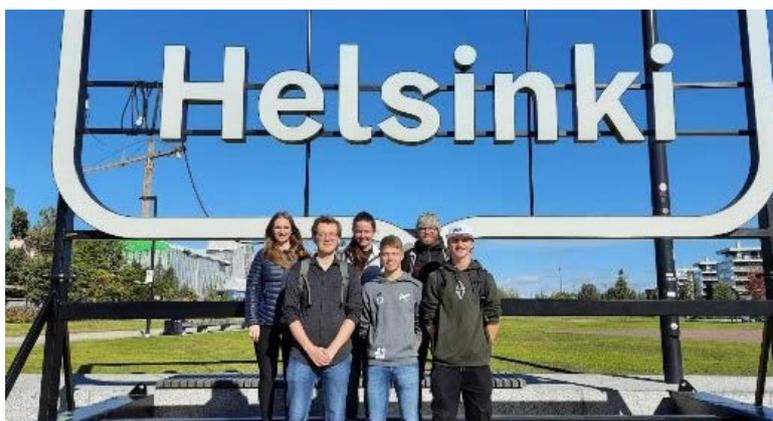
#### Herr Roland Heuel

Bereichsleitung Medien und Gestaltung

#### Herr Stefan Stegbauer

Studien- und Berufswahlkoordinator

**Bilder: Land NRW/Ralph Sondermann**



# Elisabeth-Lüders-Berufskolleg Hamm

## Wir leben Vielfalt – Wir leben Europa!

**A**m demokratischen Leben in Europa anzuknüpfen, gemeinsame Werte zu erforschen und noch das bürgerliche Engagement zu stärken, sind auf internationaler Ebene gelebte und praktizierte Ziele am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm. Im Kalenderjahr 2023 war es uns als Schule möglich, den Leitsatz der Europäischen Union durch die vielfältigen Begegnungen von jungen Menschen in unterschiedlichen Mobilitäten in Europa zu praktizieren. Unsere Schüler\*innen, Auszubildenden und Berufspraktikant\*innen hatten die Möglichkeit, in europäischem Ausland ein Praktikum zu absolvieren, welches von dem EU-Programm Erasmus+ gefördert wird. Neben dem beruflichen, sozialen und fremdsprachlichen Kompetenzzuwachs im Ausland sammeln die jungen Menschen während ihres Auslandsaufenthaltes wichtige interkulturelle Erfahrungen im Bereich Leben und Arbeiten. Diese konnten wir als Schule in den letzten Jahren ermöglichen und dabei viele Kooperationen knüpfen, bestehende Kontakte vertiefen und sogar weitere ausbauen.

Bei unseren Partizipationsprojekten stehen die Stärkung der europäischen Identität, die Förderung der aktiven Beteiligung sowie die Schärfung des Bewusstseins für europäische Belange im Vordergrund. Gemeinsame Ziele wie Toleranz, Gleichheit und Vielfalt, pluralistische Lebensformen, Offenheit, aber auch kritisches Denken konnten in diesem Jahr erneut forciert werden. Dabei war es für junge Europäer\*innen besonders spannend zu beobachten, wie das neue Euro-Land (Kroatien) sowie ein EU-Beitrittskandidat der EU (Serbien) mit den Neuerungen und aktuellen Entwicklungen umgehen. In diesjährigem Programm führten wir unterschiedliche bildungsgangspezifische Projekte und Praktika durch, welche in unterschiedlichen Einrich-

tungen der Kinderbetreuung, Schulen und Krippen, aber auch Bäckereien/ Konditoreien sowie inklusiven Institutionen stattfanden. Die Länder der Begegnung und des Austausches waren Dänemark, Frankreich, Irland, Kroatien, Österreich, Polen und Serbien.

Bereits zu Beginn des Jahres starteten vier angehende Erzieher\*innen der Fachschule für Sozialpädagogik in ein Praktikum in Frankreich und Irland. Sowohl in Paris als auch in Dublin konnten sie Einblicke in die Anforderung ihres Berufes bekommen, indem sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der sozialpädagogischen Arbeit in einem anderen europäischen Land praxisnah erlebten. Die Erforschung unterschiedlicher Erziehungsmethoden, die abwechselnden internationalen Lebens- und Verhaltensweisen sowie Familienkonstellationen standen im Fokus.

Im Rahmen des Differenzierungskurses Internationalisierung machten sich im März sechs Lernende des beruflichen Gymnasiums auf den Weg nach Kopenhagen, um in einer Einrichtung, in der Menschen mit psychischen Problemen durch unterschiedliche Angebote zurück in den Alltag finden können, der Frage „Wie funktioniert Inklusion in anderen EU-Ländern?“ nachzugehen. Im Arbeitsalltag stellten sie fest, dass die Dänen ein besonderes Gemeinschaftsgefühl pflegen und die psychischen Probleme der Klient\*innen nicht thematisieren. „Hier spricht man nicht über Inklusion, man lebt sie einfach“ - war ihr Fazit.

Im April absolvierten vier Studierende der Fachschule Sozialpädagogik (praxisintegriert) ein siebenwöchiges Praktikum an der Deutschen Schule in Serbiens Hauptstadt Belgrad. Durch das Zusammenleben und -arbeiten



mit den Bürger\*innen eines EU-Beitrittskandidaten entwickelten sie Verständnis für unterschiedliche Arbeits- und Lebensweisen, die das Bewusstsein über eigene Vorurteile schärfte. Gleichzeitig erlernten sie die Fähigkeit, die Werte anderer Menschen gelten zu lassen und die Herausforderungen des Alltags in einem Land mit kyrillischer Schrift und fremder Währung zu bewerkstelligen.

Unsere Bäckereifachverkäufer\*innen hatten im Mai die Möglichkeit, ihre beruflichen Fähigkeiten in österreichischen Bäckereien und Konditoreien zu fördern. Im Rahmen ihres Praktikums in Wien lernten sie grundsätzliche Inhalte der Waren- und Verkaufskunde, unterschiedliche Verpackungs- und Herstellungstechniken handlungsorientiert kennen. Dadurch, dass sie Einblicke in Aufgaben und Verantwortungsbereiche einer österreichischen Fachkraft im Lebensmittelhandwerk bekommen durften, ist es unseren Auszubildenden gelungen, erste berufliche Orientierung in einem anderen europäischen Land zu erhalten.

Im Mai absolvierten sechs Lernende des beruflichen Gymnasiums ein dreiwöchiges Praktikum in zwei bilingualen Kitas in Kroatiens Hauptstadt Zagreb. Neben vielfältigen Eindrücken knüpften sie vor Ort neue Bekanntschaften, mit denen sie sich über aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen in Kroatien austauschen konnten: Viele Kroaten würden das Zusammenwachsen der EU-Staaten wertschätzen, jedoch die Einführung des Euros mit großer Skepsis betrachten. Weitere vier Lernende absolvierten ihr Praktikum in Polen (Posen) und in Irland (Dublin). Eine besondere Erfahrung und große Bereicherung für sie war es, in Dublin in einem gemischten und internationalem Team zu arbeiten sowie die Heterogenität

der Kinder zu erleben. Mit Hilfe von Integration ihrer Herkunftssprachen hatten sie die Chance, ein Zusammenwachsen von EU-Staaten zu erleben, da die Kinder spielerisch Zahlen, Buchstaben, Sprichwörter und Lieder in englischer, irischer und spanischer Sprache erlernten. Die Erfahrung, sich in einem Land fremd und sprachlich eingeschränkt zu fühlen, sahen die jungen Menschen als Erweiterung ihrer persönlichen und beruflichen Kompetenz, da sie sich nun sensibler in mehrsprachige Kinder hineinversetzen können.

Stolz und dankbar blicken wir auf das Kalenderjahr 2023 zurück, in dem wir mit großer Freude und Engagement viele Mobilitäten durchführen konnten. Dabei bleiben wir optimistisch, dass dies nur der Beginn einer bereichernden Reise in die Vielfältigkeit der europäischen (Arbeits-)Welt ist, die uns das Erasmus+ Programm nach der Corona-Pandemie bietet.



## Die Autorinnen:

**Katharina Michel**  
Erasmus+-Team

**Anita Stoltz**  
Erasmus+-Team

# Eduard-Spranger-Berufskolleg Hamm

## Berufspraktikum als angehende Bauzeichnerinnen in Norwegen



**B**erufserfahrungen im Ausland sammeln – diese besondere Möglichkeit wurde uns durch unsere Berufsschule und die Stiftung Bildung und Handwerk ermöglicht. Nachdem unsere Klassenlehrerin Frau Linkamp-Buddensiek die Möglichkeit, ein von der EU gefördertes Praktikum in Norwegen zu absolvieren, vorgestellt hatte, hat sich unsere Praktikumsgruppe schnell gefunden. Zu fünft haben wir uns dann an die Vorbereitungen für den Aufenthalt in Norwegen begeben. In Zusammenarbeit mit Frau Stampa und Frau Bender von der Stiftung Bildung und Handwerk erarbeiteten wir alle für das Praktikum notwendigen Unterlagen und Dokumente. Auch den Kontakt zu unserem Praktikumsbetrieb AS Snekker Nachtigall in Molde - ein Ort etwa 500 km nordwestlich von Oslo - konnten wir rasch knüpfen. Der Inhaber unseres Praktikumsbetriebes - Peter Nachtigall - stand uns schon bei den Vorbereitungen zur Seite. Auch unsere Ausbildungsbetriebe halfen bei einem reibungslosen Ablauf.

Flüge und Unterkunft wurden gebucht und unsere Abreise rückte immer näher. Das Kofferpacken für unseren 3-wöchigen Aufenthalt fiel ganz anders aus als das, was wir bisher kannten. Statt Bikini und Badeschlappen wurden Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe eingepackt. Auch Spülmaschinentabs und Wäschepods fanden ihren Weg in unsere Koffer.

Am 06.05.2023 ging es dann endlich los. Während ein Teil der Gruppe, bestehend aus Nathalie, Johanna und Rebecca, sich von Hamm aus auf den Weg Richtung Flughafen machten, kamen Finja und Julia zusammen aus dem Sauerland nach Düsseldorf. Um 06:10 Uhr startete unser

erster Flug. Dieser brachte uns nach Kopenhagen. Nach einem 4-stündigen Aufenthalt ging es dann mit noch einem weiteren Zwischenstopp in Oslo nach Molde. Am Flughafen konnten wir der vorherigen Praktikumsgruppe vor ihrer Abreise noch zuwinken, bevor wir von Peter in Empfang genommen wurden. Nach Bezug unserer Unterkunft und ersten Einkäufen verbrachten wir unseren ersten Abend draußen auf der Terrasse mit Blick auf den Fjord.

Am ersten Tag erkundeten wir Molde und die Umgebung, bevor wir dann in unsere erste Arbeitswoche starteten. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde an der Firma teilten wir uns auf die Baustellen auf. Unsere Arbeitstage starteten um 06:45 Uhr und endeten meistens gegen 17:00 Uhr. Von der Wanddemontage über das Verlegen von Fliesen bis zu Estricharbeiten konnten wir einiges in der ersten Woche kennenlernen. Unsere neuen Kollegen haben sich viel Zeit genommen, um uns ihre Tätigkeiten zu erklären. Viele Arbeiten durften wir selbstständig ausführen.

Am ersten Wochenende wanderten wir zum Panorama-Aussichtspunkt in Molde und machten einen Roadtrip zur Atlantikbrücke und nach Kristiansund.

In der zweiten Arbeitswoche installierten wir eine Fußbodenheizung, machten Trockenbauarbeiten und montierten eine Dachunterkonstruktion.

Auch konnten wir in dieser Woche - am 17.05. - den norwegischen Nationalfeiertag miterleben. Eine große Parade durch die Innenstadt war das Highlight der Feier. Am Tag darauf wanderten wir zu Trollkyrkja - einer Höhle mit Wasserfällen.



Das gute Wetter am darauffolgenden Samstag nutzten wir, um den berühmten Geirangerfjord per Speedboot oder Kajak zu erkunden. Nach unserem Tagesausflug begaben wir uns am Abend in der Umgebung unserer Unterkunft auf die Suche nach Elchen. Dass es nachts fast genauso hell war wie am Tag, half uns tatsächlich fündig zu werden. Aus sicherem Abstand bestaunten wir die großen Tiere. Am Tag darauf trauten wir uns bei einer Wassertemperatur von nur 6 °C eine kleine Runde im nahen Fjord zu schwimmen.

Dann starteten wir in unsere letzte Praktikumswoche. Wir bauten mehrere Türen ein, halfen bei der Abdichtung von Badezimmern, brachten eine Holzfassade an und führten Malerarbeiten aus.

An unserem letzten Arbeitstag verabschiedeten wir uns von unseren Kollegen, bevor es dann am Abend schon wieder Zeit war, Koffer zu packen. Am Freitagmorgen mussten wir unsere Unterkunft verlassen. Von dort ging es ein letztes Mal zur Firma für einen gemeinsamen Abschiedsbrunch mit Peter und seiner Frau. Auf dem Weg zum Flughafen waren wir alle traurig, dass unsere Zeit in Molde schon vorbei war. Nachdem wir uns von Peter verabschiedet hatten, ging es dann aber noch nicht nach Hause. Wir hatten uns bei der Planung unseres Praktikums dazu entschieden, das letzte Wochenende auf eigene Kosten in Oslo zu verbringen. Dort kamen wir am Nachmittag an. Bis Sonntagmittag erkundeten wir die Stadt und ihre vielen Sehenswürdigkeiten, bevor es zurück nach Deutschland ging. In Düsseldorf gelandet, ging es dann auch schon wieder in den normalen Alltag zurück.



Rückblickend war das Praktikum eine große Bereicherung für unseren beruflichen Werdegang. Wir konnten unser fachliches Wissen erweitern sowie unsere handwerklichen Fähigkeiten ausbauen.

Neben der fachbezogenen Weiterentwicklung hat dieses Praktikum auch unsere persönliche Entwicklung positiv beeinflusst. Die größtenteils eigenverantwortliche Organisation der Reise, den Alltag in einer anderen Kultur zu erleben und auch das Zusammenleben mit Mitschülerinnen - all das hat uns in unserem Selbstbewusstsein und unserem Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Auch unsere Geduld und Kompromissbereitschaft sind in der Zeit der Vorbereitungen und des Praktikums gewachsen. Wir sind uns einig, dass dieses Praktikum ein Erlebnis war, was wir alle sofort wiederholen würden und jedem, der die Chance hat, ein Praktikum im Ausland zu machen, dazu raten würden.

## Die Autorinnen:

**Julia Andreeva**

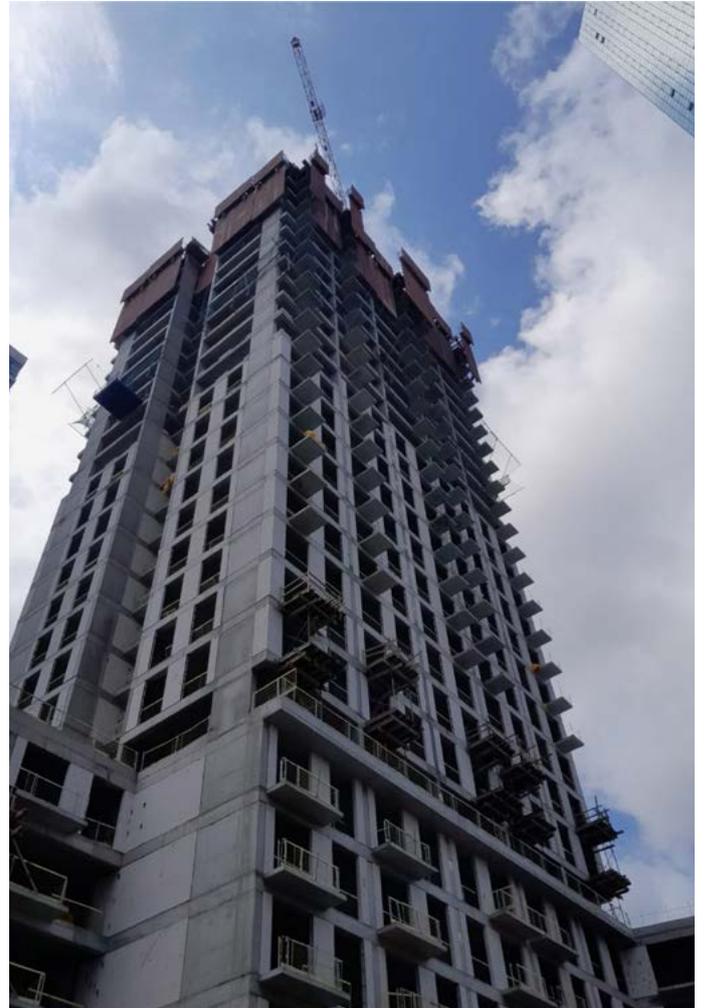
**Finja Boekholt**

**Nathalie Maring**

**Johanna Schleep**

**Rebecca Wiggers**

– Auszubildende im 2. Lehrjahr zur Bauzeichnerin



# Fritz-Henßler-Berufskolleg der Stadt Dortmund

## #Fritz goes abroad!

### #Fritz in Brüssel

Im Oktober 2022 fand seitens zweier im Fach Politik unterrichtenden Lehrkräfte ein Job-Shadowing in Brüssel statt. Hierbei wurden die politischen Institutionen der EU in den Fokus gerückt. Neben dem Ausbau der eigenen Kompetenzen hinsichtlich des Verständnisses für die Europäische Union, war insbesondere die vorbereitende Implementierung der gemeinsamen europäischen Werte in den Unterricht von großem Interesse. Außerdem stand die indirekte Teilhabe an demokratischen Prozessen seitens ausgewählter Schulklassen in Form des Einreichens von Fragen der Lernenden an einen EU-Abgeordneten sowie der Aufbau eines grenzüberschreitenden sozialen Netzwerkes im Vordergrund. Zu Beginn des Job-Shadowings stand der Besuch des Plenarsaals in Brüssel an, um sich über die Rolle des Europäischen Parlaments zu informieren. Hierbei wurde angestrebt, mehr über die Befugnisse und die Bedeutung von Plenarsitzungen zu erfahren. In diesem Zusammenhang konnten während einer Führung individuelle Fragen zu Verfahren und Abläufen gestellt werden. Weiterhin wurde der Besuch des Parlamentariums dazu genutzt, die Arbeitsweise und die Vorgehensweise von Erlassen kennenzulernen. Darüber hinaus informierten sich die teilnehmenden Personen darüber, vor welchen künftigen Herausforderungen sich die EU gegenüber sieht (Klimawandel, Umweltverschmutzung, Migration) und welchen Anteil die jeweiligen Fraktionsvorsitzenden an der gemeinsamen Umsetzung und Erreichung der Ziele haben. Hier konnten adäquate Rückbindungen für die eigene Unterrichtsgestaltung erschlossen werden. Weiterhin konnte im Hause der europäischen Geschichte das Verständnis der Europäischen Union vertieft und vorgefestigte Meinungen reflektiert werden. Der Besuch verhalf, den geschichtlichen Kontext zu erörtern und Erkenntnisse für die eigene unterrichtliche Gestaltung zu sammeln. Zusätzlich dienten alle Besichtigungen dazu, eine potentielle Aktivität im Rahmen einer Klassenfahrt ansteuern zu können. Während des Gesprächstermins mit dem Abgeordneten Dennis Radtke im Europäischen Parlament in Brüssel wurden die Interessen und Belange der Lernenden der entsendenden Institution (FHBK-Dortmund) in Form eines Interviews, welches Fragen und Wünsche der Lernenden enthielt, repräsentiert. In diesem Zusammenhang erhielten die Teilnehmenden

einen tieferen Einblick in den jeweiligen Tätigkeitsbereich eines Abgeordneten. Zudem wurde auf sozialer und personeller Ebene Networking betrieben, um für potentielle künftige Besuche eine kompetente Kontaktpersonen für sich gewinnen zu können. Des Weiteren wurden zukünftige virtuelle Gesprächsrunden vereinbart, in denen Lernende ihre Fragen direkt an den Abgeordneten stellen können.

### #Fritz in Saragossa

Sowohl drei Auszubildende der Chemielaboranten (Anlage A) als auch drei Lehrkräfte der Abteilung Fachoberschule und Assistentenausbildung (Anlage C) besuchten das spanische Saragossa.

Zwei der Chemielaboranten lernten an der Partnerschule Corona de Aragon das berufsspezifische Arbeiten an der dortigen Universität in den Abteilungen für Naturwissenschaften und Veterinärmedizin kennen. Außerdem war ein weiterer Auszubildender am Institut für Tierwissenschaft beschäftigt. Alle Teilnehmenden konnten neue Erfahrungen im analytischen Arbeiten gewinnen, berufspraktische Erfahrungen insbesondere im biologisch-chemischen Arbeiten sammeln sowie arbeitsorganisatorische Abläufe mit denen aus deutschen Ausbildungsbetrieben vergleichen. Außerdem bietet die berufsbildende Partnerschule Corona de Aragon umfassende Angebote in den Bereichen der Bautechnik, der Robotik und der Hydraulik, welche auch gewisse Schnittmengen mit den Bildungsinhalten der Bautechnikabteilung der Anlage C haben. Es werden interessante Weiterbildungs- und praktikumsbegleitende Bildungsmöglichkeiten für technische Bildungsgänge angeboten. Die Schule ist technisch auf einem sehr guten Stand und bietet sehr fortschrittliche Bildung im Bereich Bau und 3D-Druck. Es gab umfassende Informationen und es wurden tiefgreifende Einblicke in die Tätigkeit vor Ort im Rahmen des Job Shadowings gewährt. Die Schule arbeitet sehr praxisorientiert. Ein besonderes Anliegen ist dort, dass Abschlüsse nicht Selbstzweck sind, sondern aufs Berufsleben vorbereiten sollen und den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeiten geben sollen in der Berufswelt Fuß zu fassen.

Darüber hinaus besuchten die Lehrkräfte das Architekturbüro Lorente, das Architektur- und Bauingenieurbüro Atbim und das (Lehrer-)Weiterbildungszentrum Cifpa.

Die Stadt Saragossa bietet auch viele Ausgelmöglichkeiten und architektonisch sehr interessante und eindrucksvolle Bauten. Unter anderem der im 11. Jahrhundert errichtete Palast Aljaferia, welcher gemeinsam mit Lehrkräften der Corona de Aragon und nigerianischen Austauschschülerinnen und -schüler besucht wurde. In dem Museum des Palastes kann man eindrucksvoll die verschiedenen kulturellen Perioden der Stadt sehen, da der Bau in verschiedenen Jahrhunderten erweitert und erneuert wurde. Außerdem tagt im zweiwöchigen Rhythmus das aragonische Regionalparlament in einem anderen Bereich des Aljaferia Palastes. An einer der Sitzungen durften auch die Lehrkräfte teilnehmen. Im Mai 2023 sendete die „Corona de Aragon“ ihrerseits Lehrkräfte nach Dortmund, um sich das FHBK und potentielle Praktikumsbetriebe anzusehen. Außerdem wurde an der Umsetzbarkeit des gemeinschaftlichen Projekts der „Bautechnischen Assistenten“ in Saragossa und in Dortmund weitergeplant.

## #Fritz in Istanbul

Im Folgenden schildert Emre Avcı (Auszubildender des Gerüstbauergewerbes im 2. Lehrjahr) seine ganz persönlichen Eindrücke und Erfahrungen, die er im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums in einem türkischen Gerüstbaubetriebs gewonnen hat:

„Im Rahmen des Erasmus+ Projektes reisen wir, drei Auszubildende des Gerüstbauer-Handwerkes und Schüler des Fritz-Henßler-Berufskollegs der Stadt Dortmund, nach Istanbul, um dort exklusive Einblicke in die Arbeitswelt unserer türkischen Kollegen zu erhalten. Während unserer Reise erfuhren wir neben arbeitstechnischen Unterschieden auch kulturelle Ereignisse, welche uns in dieser Art unbekannt waren. Die Abweichungen im Arbeitsalltag der Gerüstbauer in der Türkei waren zu erwarten. Effizienz und Produktivität haben hier absolute Priorität, anders als in unserer Heimat, wo Arbeitssicherheit an vorderster Stelle steht. Die Fachkompetenzen in Bezug auf unser Handwerk werden sich in der Türkei noch entwickeln müssen, sollte man qualitativ mit unseren deutschen Kollegen mithalten wollen. Jedoch fällt uns die euphorische Arbeitsmoral in dieser Stadt positiv auf. Man scheint zufrieden mit den Arbeitsbedingungen auf türkischen Baustellen zu sein. Anders als wir es kennen, werden hier Arbeitnehmer durch die Arbeitgeber weitestgehend durch Mahlzeiten und Unterkünfte versorgt. Kurz vor unserem Aufenthalt in der Stadt finden die wichtigen Regierungswahlen statt. Am Abend unserer Ankunft werden die Wahlergebnisse bekannt gegeben. Wir sind erstaunt über die Euphorie, welche sich unter dem Volk erkenntlich macht. Es dauert Stunden bis

wir unser eigentlich nicht weites entferntes Ziel erreichen, da sich die Feierlichkeiten über die ganze Stadt erstrecken und sogar den gesamten Verkehr lahmlegen. Die amtierende Regierungspartei sowie der Regierungschef der Türkei werden ihre Funktionen innerhalb der Regierung beibehalten. Wir sind zunächst verwundert über die Intensität der Auswirkungen dieser politischen Ereignisse auf die Gesellschaft und unsere Reise. Der Inhaber des Unternehmens, in welchem wir untergebracht werden, ist nicht nur gleichzeitig der Bürgermeister eines Stadtteils in Istanbul, sondern auch aktives Mitglied der Opposition. Die Wahlniederlage erschüttert unsere Kollegen hier vor Ort, dennoch vermittelt man uns eine selbstbewusste Haltung. Über politische Verhältnisse spricht man kaum mit uns. Dennoch hören wir diverse Meinungsäußerungen zum Thema von Taxifahrern, Lokalbetreibern, Arbeitskollegen etc. Es wird deutlich, dass sich die jüngere Bevölkerung der Stadt nach Veränderungen sehnt, während die Bevölkerung im hohen Erwachsenenalter stark an der aktuellen Regierung festhält. Wir können kaum abwägen, ob durch die Wahlergebnisse die Allgemeinheit zufrieden gestellt werden konnte. Jedoch fällt uns auf, dass Kritiker ihre Meinungen eher zurückhaltend äußern. Auch der von der Regierung erstrebte EU-Beitritt wird offen und lautstark diskutiert. Unabhängig davon, welche Partei man unterstützt, trennen sich hier die Bewohner der Stadt nochmal in zwei Lager: Während die einen auf diverse Vorteile und Entwicklungen durch den EU-Beitritt hoffen, haben andere wiederum starke Bedenken. Man fürchtet eine Entfremdung der eigenen Kultur. Auch hier scheint nicht deutlich, welches Lager in seiner Zahl an Bürgern beträchtlicher sein könnte. Die Zustände sind erstaunlich für uns drei. Die Politik ist definitiv in aller Munde, wenn auch mit äußerster Vorsicht in Bezug auf Kritik an bestimmten Regierungsvertretern und Parteien. Erst durch diese Reise wird uns klar, wie wenig wir uns im Vergleich zum türkischen Volk eigentlich mit der Politik in Deutschland befassen. Wir erleben einen aufregenden und erlebnisreichen Aufenthalt, ohne uns, wenn auch fast unmöglich, intensiv von den politischen Umständen beeinflussen zu lassen. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich zunächst auf unser Handwerk, den Gerüstbau. Hierzu können wir definitiv mit reichlich Erfahrung nach Deutschland zurückkehren, um unseren Kollegen von den Abenteuern aus Istanbul zu berichten.“

Aus der Vielzahl an Erasmus+ Mobilitäten, die von 2022 bis 2023 umgesetzt wurden, können wir im Rahmen dieses Jahresberichts natürlich nur eine kleine Auswahl vorstellen. Deshalb möchten wir alle interessierten Leserinnen und Leser, die mehr über unsere Erasmus+ Projekte erfahren möchten, herzlich dazu einladen, uns auf unserer Homepage zu besuchen. Der QR-Code führt auf direktem Wege zu weiteren Erasmus+ Projektberichten unserer Teilnehmenden.



## Die Autorinnen und Autoren:

**Emre Avcı** (ohne Bild)  
Auszubildender Gerüstbau

**Max Brücker**  
Lehrkraft Fachoberschule und Assistentenausbildung

**Till Erdmann**  
Lehrkraft Farbtechnik und Raumgestaltung, Bau- und Holztechnik

**Tim Fotschki**  
Team Erasmus+, Abteilungsleiter Chemielaboranten, Gebäudereiniger, Schilder-/Lichtreklamehersteller

**Kristin Köhler**  
Team Erasmus+, Lehrkraft Gerüstbau

**Alexandra Schriver**  
Team Erasmus+; Lehrkraft Fachoberschule und Assistentenausbildung

**Sarah Tetard**  
EU-Koordinierende; Lehrkraft Ausbildungsvorbereitung, Berufsfachschule und Qualifikation, Bau- und Holztechnik, Mediengestaltung, Medientechnik und Fotografie



# Berufskolleg der Stadt Hagen – Kaufmannsschule I Über die Grenzen hinweg

**A**ufregende Klassenausflüge, internationale Kooperationen, informative Besichtigungen, lehrreiche Praktika im Ausland, spannende Wettbewerbe, interessante Projekte und vor allem neue Freundschaften - das alles bietet die Kaufmannsschule I. Im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie haben sich bereits folgende Aktivitäten zu liebgewonnenen Traditionen an unserer Schule etabliert.

## Internationale Kooperationen und virtuelle Begegnungen

Auf der digitalen Partnerbörse des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) entstand im September 2021 der Kontakt zur polnischen Berufsschule in Ratibor (Racibórz). Mit Frau Beata Gawlik (Lehrerin in Ratibor) begannen wir direkt mit der Planung des ersten gemeinsamen Projekts. Es war der Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit, so dass im Mai 2022 das erste Aufeinandertreffen unserer Lernenden in Trebnitz stattgefunden hat. Im Fokus des einwöchigen Austauschs im Mai 2023 standen neben der interkulturellen Begegnung u.a. auch ein Barista- und Backprojekt. Da alle Teilnehmenden in einer gemeinsamen Unterkunft untergebracht waren, arbeitete man nicht nur gemeinsam, sondern verbrachte auch die freie Zeit miteinander. Ein weiteres Treffen ist bereits in Planung.

Seit 2016 nutzen unsere Lernenden die eTwinning-Plattform der Europäischen Kommission zur Kooperation mit Lernenden aus Polen. Die eTwinning-Plattform stellt mit dem TwinSpace ein sicheres digitales Klassenzimmer zur Verfügung, in dem sich die Lernenden regelmäßig virtuell austauschen können. Über die Plattform wurden bereits zahlreiche Projekte gemeinsam durchgeführt. Oft waren

diese ein Teil der Vorbereitung für spannende Wettbewerbe. Am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ nahmen im Jahr 2022 Lernende der Industrieklasse I20A teil. Für ihre Beiträge erhielten sie einen Sonderpreis der Ministerien für Kultur und Wissenschaft sowie Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Auch im folgenden Schuljahr wurden Lernende der Kaufmannsschule I mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Die Begegnung war dieses Mal besonders schön und emotional, weil unsere Internationalen Förderklassen ebenfalls teilgenommen haben. Für die Lernenden aus Polen war das eine neue und unvergessliche Erfahrung.

Wir hoffen, dass neben den Auszubildenden selbst auch ihre Ausbildungsbetriebe von den internationalen Erfahrungen profitieren können. Die Auszubildenden erweitern ihre berufliche Kompetenz und bringen diese in ihre Arbeit im Unternehmen ein. Durch die Unterstützung zur Teilnahme an internationalen Aktivitäten steigern die Unternehmen ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb.

## „Europa to go“ – Egal wo und wann, überall soll Platz für europäischen Gedanken sein

Seit zwei Jahren feiern wir an unserer Schule die Europäische Union im Rahmen der Europawochen. Der Wettbewerb der Bezirksregierung Münster zu den Europawochen 2023 unterstützte die vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Themen und verfolgte das Ziel, den Europagedanken zu stärken und die Menschen in unserem Land über europäische Themen zu informieren. Die Europawochen regten dieses Jahr dazu an, Ideen, Wünsche und neue Lösungsansätze der EU-Bürger zu finden, um Europa innovativer zu gestalten. Unsere Lernenden



haben zu drei vorgeschriebenen Themen interessante Beiträge erarbeitet:

Die EU und die digitale Arbeits- und Bildungswelt: Wie leben und lernen wir im Europa von morgen?

- Mobil in Europa: Wie kann die EU attraktiver für Fachkräfte werden? Wo und wie möchten wir in Europa arbeiten?
- Bildung europaweit: Wie kann die EU lebenslanges Lernen fördern? Lebenslanges Lernen - weit mehr als Schule und Bildungseinrichtungen.
- Im Café Europa konnten viele Lernende in gemütlicher Atmosphäre neue Sprachen, Kulturen und Traditionen kennenlernen.

## „Demokratie für mich“

Unsere Internationalen Förderklassen nehmen an dem Projekt „Demokratie für mich“ der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Grundrechte, Werte, Normen und Regeln der Demokratie in Deutschland waren die Themen im vergangenen Schuljahr 2022/23. In Kooperation mit einer Dialogklasse wurden folgende Module behandelt:

Modul 1: „Demokratie ist für mich...“

Modul 2: „Persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit“

Modul 3: „Gleichheit vor dem Gesetz und Gleichberechtigung“

Modul 4: „Glaubens- und Gewissens- und Religionsfreiheit“

Modul 5: „Rechtstaatlichkeit und soziale Gerechtigkeit“.

Die anfängliche Zurückhaltung beim ersten Aufeinandertreffen der beiden Dialogklassen wich schnell einer herzlichen Neugier. Denn schnell wurde allen klar, dass wir sehr viel gemeinsam haben.

Unsere positiven Erfahrungen motivieren uns, Internationalisierungsmaßnahmen zu entwickeln und weiter voranzutreiben. Die internationale Aufstellung und Vernetzung unseres Berufskollegs sind spannende Herausforderungen, die wir gerne annehmen. Aktuell planen wir unsere Auszubildenden (Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachlagerist\*innen) im Rahmen des Erasmus+ Mobilitätsprojekts ins Praktikum nach Polen zu entsenden. Bei diesem internationalen Austausch innerhalb ihrer Berufsfelder sollen die Auszubildenden die Bedeutung der Internationalität und Interkulturalität ihres Berufs erfahren. Bereits heute freuen wir uns darauf, demnächst über die neuen Erfahrungen zu berichten. Damit geht es an der Kaufmannsschule I auch im Schuljahr 2023/24 über die Grenzen hinweg. Das macht uns sehr stolz.



### Die Autorin:

**Marzena Wosch**

EU-Koordinierende der Kaufmannsschule 1 Hagen

# Berufskolleg der Stadt Hagen – Kaufmannsschule II

## Nie Wieder!

Schülerinnen und Schüler aus Sizilien, Schlesien, Lissabon und Hagen lernen gemeinsam aus der Vergangenheit. Das Erasmus+-Projekt „TRACES – Learning from past racism for a tolerant present and future“ (2020–2023)

Mündige Bürgerinnen und Bürger leben demokratische Werte. Wie wichtig diese sind, lässt sich häufig am besten an historischen Ereignissen festmachen, da diese aus der Distanz betrachtet werden können. Gleichzeitig können die Strukturen und ideologischen Konstrukte vermittelt werden, die zur Missachtung dieser Werte geführt haben und führen können. Das Projektteam „TRACES“ – bestehend aus den Politik-Lehrerinnen Sabine Sendtko und Miriam Schulte sowie der EU-Koordinierenden Sandra Hansen – war sich bewusst, dass Lernende sich besonders für die Zeit des Nationalsozialismus interessieren und konnten mit hoher intrinsischer Motivation der Teilnehmenden rechnen.

Für das Erasmus+-Projekt wurde eine Schulpartnerschaft mit dem Instituto dos Pupilos do Exército aus Lissabon, dem Istituto Majorana Avola aus Sizilien und Zespót Szkół w Kietrzy aus Schlesien gegründet. Die Motivation der Schulen zur Durchführung dieses Vorhabens hatte drei Dimensionen. Auf der persönlichen Ebene sollten die personalen Kompetenzen der Lernenden in den Bereichen Wissen, Bewusstsein, Kommunikation und Verhalten weiterentwickelt werden. Die Lehrenden verfolgten das Ziel, die Geschichte von Diskriminierung sowie die Ideologie und Strukturen, die diese ermöglichen, zu vermitteln, um die nationalen Narrative von Geschichte auf eine europäische Perspektive zu erweitern. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte sensibilisiert die Teilnehmenden für die aktuellen Herausforderungen in Europa und die Bedeutung von gemeinsamen demokratischen Werten sowie der Wahrung der Menschenrechte. Weiterhin wurde die eigenen Einstellungen und der eigenen Kommunikation reflektiert, sodass ein friedliches Zusammenleben aller in Schule und Gesellschaft gefördert wurde.

Die Entscheidung der Lehrkräfte für eine Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und Faschismus wurde getroffen, weil rechte Ideologien in verschiedenen europäischen Staaten auf dem Vormarsch sind. Daher ist im Projekt durchgängig eine Übertragung auf die aktuelle

politische Situation und das eigene Verhalten angelegt gewesen. Folgende Ziele hatte sich das internationale Projektteam gesetzt:

1. Vermittlung von Wissen über die Epoche von 1933–1945 mit Rückschlüssen auf die Gegenwart und Zukunft,
2. Problembewusstsein für Diskriminierung und ihre Mechanismen schaffen,
3. Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten in internationalen Gruppen,
4. Lernen an außerschulischen Lernorten und aktive Teilnahme an Projektaktivitäten,
5. Förderung des demokratischen Denkens und Handelns.

Bedingt durch die Pandemie konnte die gemeinsame Arbeit in Präsenz erst im Oktober 2021 beginnen. Lehrkräfte der beteiligten Schulen kamen an der Kaufmannsschule II zu einer gemeinsamen Fortbildung zusammen. Sie erarbeiteten die theoretischen Grundlagen von Diskriminierung und transkultureller Kommunikation. Ein Tagesseminar in der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg in Büren vermittelte die Grundlagen der NS-Ideologie und die Mechanismen der Manipulation von Menschen. Zudem erforschten die Lehrkräfte, wie die geschichtliche Periode von 1933–1945 in den Bildungsplänen der Sekundarstufen I und II verankert sind und tauschten sich über ihre Erinnerungskultur aus.

Die teilnehmenden Lernenden untersuchten die verwendeten Schulbücher mit einem Arbeitsblatt, das die Lehrkräfte gemeinsam erarbeitet hatten. Sie erhoben dabei die behandelten Themen, ihre Darstellung sowie die gestellten Aufgaben und schlossen mit einer Bewertung ab. Im Rahmen eines virtuellen Projekttreffens unter Leitung der portugiesischen Schule Instituto dos Pupilos do Exército verglichen sie ihre Ergebnisse und überlegten, wie ein Geschichtsbuch aussehen könnte, das aus der europäischen Perspektive mit modernen Medien gestaltet wird.

Eine zweite Lehrerfortbildung fand in Kietrz, Polen, statt. Im Zentrum stand der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau sowie die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Besuch im Rahmen der folgenden Mobilität. Die teilnehmenden Lehrkräfte erstellten einen Film zu ihren Eindrücken. **Diesen finden Sie hier auf YouTube.**



Das folgende internationale Projekttreffen an der Zespót Szkół w Kietrz stand unter dem Thema der Verfolgung und Vernichtung von unerwünschten Gruppen in der NS-Zeit. Die Lernenden nahmen mit großem Interesse an dem Programm teil, das neben der Führung durch die Konzentrationslager Auschwitz auch einen Workshop, einen Besuch in Kazimierz (der ehemaligen jüdischen Stadt bei Kraków) und der Begegnung mit einem Zeitzeugen sowie einen gemeinsamen Nachmittag in der katholischen Kirchengemeinde enthielt.

Mit dem internationalen Projekttreffen am Istituto Majorana Avola auf Sizilien wurden die sog. Gerechten ins Blickfeld gerückt. Gemeinsam gestalteten die Teilnehmenden eine Wand der Gerechten, um den Helferinnen und Helfern von Verfolgten zur Zeit des Nationalsozialismus' ein Denkmal zu setzen. Die Präsentation der Biografien von Gerechten aus der eigenen Region verdeutlichte den Teilnehmenden, wie wichtig der persönliche Einsatz zur Wahrung der Menschenrechte ganz konkret für verfolgte bzw. diskriminierte Personen ist. Somit haben sie Vorbilder.

Abgeschlossen wurde das Projekt mit dem Treffen an der Kaufmannsschule II, das sich mit den Orten der Erinnerung auseinandersetzte. In Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. fand ein Workshop auf der deutschen Kriegsgräberstätte Ysselsteyn in den Niederlanden statt, in dem die Schülerinnen und Schüler lernten, warum Orte der Erinnerung notwendig sind. Weiterhin wurde ihnen deutlich, dass nicht alle Soldaten die NS-Ideologie vertraten, sondern es auch in der Wehrmacht Widerstand gab. Abschließend erstellen Sie eine Ausstellung zum gesamten Projekt und stellten ihre Erkenntnisse in Form von Kunstwerken dar. Im November gestaltete eine Gruppe der Kaufmannsschule II die offizielle Gedenkstunde zum Volkstrauertag des Landes NRW in Hagen mit.



## Die Autorin:

**Sandra Hansen**  
EU-Koordinierende



# Konrad-Klepping-Berufskolleg Dortmund

## Erasmus+: Erfolgreiche Auslandspraktika

Vom 27.03. bis zum 22.04.2023. haben zum ersten Mal 30 Lernende des Konrad-Klepping-Berufskollegs erfolgreich ein vierwöchiges Auslandspraktikum absolviert. Dabei waren von unseren Industriekaufleuten, Kaufleuten für Büromanagement und Personaldienstleistungskaufleuten insgesamt 13 Lernende in Dublin (Irland) und 13 in Saragossa (Spanien). Vier weitere Lernende absolvierten ihre Praktika in Telford (GB), Barcelona (Spanien), Porto (Portugal) und Trabzon (Türkei). In den letzten Tagen der Praktika machte sich auch unser EU-Team auf den Weg nach Dublin und Saragossa, um Praktikumsbesuche durchzuführen und persönlich vor Ort mit den Lernenden über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu sprechen. Begeistert von Kultur und Menschen, haben alle Praktikantinnen und Praktikanten von vielen positiven Momenten und Erfahrungen bei der Arbeit sowie bei der Erkundung des Landes berichtet. Mit Stolz können alle Lernenden nun auf ein prägendes Erlebnis zurückblicken.

### Virtueller Lernendenaustausch am Konrad-Klepping Berufskolleg

Virtueller Lernendenaustausch besitzt am Konrad-Klepping-Berufskolleg eine lange Tradition. Seit Beginn des Schuljahres 2016 arbeiten Schulklassen im Rahmen des eTwinning Programms der Europäischen Kommission mit Schulklassen aus anderen europäischen Ländern über das Internet an gemeinsamen Unterrichtsprojekten. Darüber hinaus begegnen sich seit dem Schuljahr 2019/20 Lernendengruppen auch virtuell mit chinesischen Lernenden der Technischen Akademie für Energiewirtschaft aus Chongqing.

Alle Beteiligten geben ihre gemachten Erfahrungen regelmäßig in Erklärvideos und Workshops an interessierte Kolleg\*innen weiter. Im Schuljahr 2022/2023 wurde unsere Schule für unser Engagement zudem mit dem deutschen eTwinning Preis ausgezeichnet.

### eTwinning in Culture and Media Profilklassse

In der Höheren Handelsschule ist die eTwinning Arbeit ein Bestandteil des Profilunterrichts in der Culture and Media Profilklassse. In diesem Rahmen haben die Lernenden im Schuljahr 2022/2023 mit Lernenden aus acht anderen europäischen Berufsschulen im englischsprachigen eTwinning Projekt „Think globally, act locally“ zusammengearbeitet.

Im Rahmen des Projektes haben die teilnehmenden Klassen analysiert, welche Auswirkungen der Nachhaltigkeits-Trend bei Verbrauchern auf das Entstehen von neuen Produktideen und Unternehmenskonzepten hat. Jede der teilnehmenden Klassen hat dabei zu Beginn des Projektes zunächst eine Umfrage erstellt, mit der sie dann an ihrer jeweiligen Schule analysiert hat, ob das Thema Nachhaltigkeit junge Menschen bei der Kaufentscheidung beeinflusst. Die Ergebnisse wurden dann über die eTwinning Plattform miteinander verglichen und auf diesem Wege Unterschiede und Gemeinsamkeiten in unterschiedlichen Regionen Europas herausgearbeitet. Darauf aufbauend haben die teilnehmenden Lernenden dann untersucht, ob ausgewählte Unternehmen aus dem europäischen Wirtschaftsraum den Wunsch junger Menschen nach mehr Nachhaltigkeit bei ihren angebotenen Produkten und in ihrem Unternehmenskonzept ausreichend berücksichtigen. Ihre Einschätzungen haben die Lernenden dabei jeweils in online Präsentationen zusammengefasst und dann darüber im Forum der eTwinning Plattform diskutiert.

Anschließend haben die teilnehmenden Lernenden in gemischten europäischen Teams eigene Ideen für Geschäftskonzepte entworfen, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeitsziele berücksichtigen. Dabei haben sie für ihre Unternehmen bspw. ein Unternehmenslogo, ein Produktangebot und ein Marketingvideo erstellt. Die entworfenen Unternehmenskonzepte wurden zum Abschluss der Projektarbeit dann einander vorgestellt



## eTwinning in der Berufsfachschule

Die Lernenden der BFS 11 aus der Berufsfachschule haben im Schuljahr 2022/2023 im deutschsprachigen eTwinning Projekt „Mit Mathematik Europa erkunden“ mit Partnerlernenden aus Frankreich, Polen und der Türkei zusammengearbeitet. Die teilnehmenden Lernenden haben dabei jeweils in einer Doppelstunde pro Quartal Mathematikaufgaben gelöst, die ihre Partnerlernenden für sie vorher erstellt hatten. Die Aufgaben haben dabei immer die mathematischen Inhalte des jeweiligen Quartals aufgegriffen. Die Lernenden haben auf diesem Wege etwa sich selbst und ihre Klasse mit Hilfe des Dreisatzes vorgestellt, die Besonderheiten der jeweilige Heimatstadt unter Verwendung des Dreisatzes erklärt, Preise in den teilnehmenden Ländern anhand der Handelskalkulation miteinander verglichen und zum Abschluss Besonderheiten des Klimas in den jeweiligen Ländern anhand einfacher statistischer Kennziffern verglichen.

## Virtueller Austausch mit China

Im Schuljahr 2022/2023 haben Lehrkräfte unserer Schule und unserer chinesischen Kooperationschule am Coaching-Programm für virtuelle Austauschprojekte im Rahmen des Schulpartnerschaftsfonds Deutschland-China teilgenommen.

Im Rahmen des Programmes haben chinesische und deutsche Lehrkräfte gemeinsame Unterrichtseinheiten für ihre Lernenden entwickelt, in welchen diese sich dann virtuell einander vorgestellt haben. Auf diesem Wege haben die die Lernenden auf beiden Seiten mehr Verständnis für die jeweils andere Kultur entwickelt.



## Die Autorinnen und Autoren:

**Jonas Gräbe**  
Erasmus-Team

**Julia Brauckmann**  
Erasmus-Team

**Sebastian Schüler**  
Erasmus-Team

**Indra Jagiella**  
Klassenlehrerin in der Culture and Media Profilklassse, eTwinning-Team

**Stefan Koböke**  
Klassenlehrer in der Culture and Media Profilklassse, eTwinning-Team



# Klaus-Steilmann-Berufskolleg – Kaufmännische Schule der Stadt Bochum

## Gesundheitsförderung in den Niederlanden und in Deutschland

Unsere Mobilität im März fand mit Auszubildenden in Gesundheitsberufen statt. Ziel der Mobilität war Unterschiede in den Gesundheitssystemen festzustellen, von den Vorteilen des Gesundheitssystems in den Niederlanden zu profitieren, aber eben auch Probleme in beiden Ländern festzustellen. Ein besonderer Schwerpunkt war aber auch gemeinsam mit den Niederländern vor Ort Gesundheitsprojekte zu unterstützen und sich im Bereich Gesundheit zu engagieren. In diesem Zusammenhang möchte ich drei Aktivitäten innerhalb unserer Mobilität vorstellen:

### Teilnahme am KIKA Run

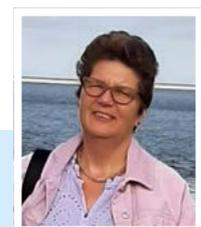
Der KIKA Run auf Texel war ein Sponsoren und Charity Lauf zur Unterstützung von krebskranken Kindern. An diesem Lauf nahmen alle Teilnehmenden der Mobilität teil entweder als Läuferinnen und Läufer oder als Streckenposten. Aus organisatorischen Gründen sind alle Teilnehmenden 5 km gelaufen und haben so eine beträchtliche Summe erlaufen. Die niederländische Organisation war sehr erfreut und dankbar über unser Engagement.

### Kooperation mit der Stichting Integratie Texel

Menschen mit Handicaps haben die Stiftung vorgestellt die sich intensiv damit beschäftigt, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf Texel Urlaub machen können. Die Lernenden hatten die Gelegenheit das Integrationssystem in den Niederlanden praktisch und theoretisch zu erleben.

### Der Klimawandel in den Niederlanden – zu viel und gleichzeitig zu wenig Wasser

Die Teilnehmenden haben sich im Rahmen der Mobilität über die Probleme des Klimawandels mit Süßwasserknappheit auf der Insel und gleichzeitig mit der Problematik des steigenden Meeresspiegels beschäftigt. Hierzu haben sie zahlreiche Akteurinnen und Akteure befragt und sich vor Ort informiert. Sie haben eine Führung mit einer Försterin unternommen, sich das meeresbiologische Institut angesehen und sich über Projekte zum Erhalt des Ökosystems informiert. Sie haben aber auch mit der „normalen Bevölkerung“ gesprochen und deren Ängste und Sorgen kennengelernt.



### Die Autorin:

**Inga Böge-Krol**  
Projektleitung Gesundheitsförderung  
in den Niederlanden und Deutschland



# Organisationsentwicklung mit internationalen Aktivitäten

## Was ist möglich?

### Das Europass-Portal

Ein Artikel der das Europass-Portal beschreibt ist unter folgendem Link zu finden :

[www.europass-info.de/infotehke/passgeschichten/detail/news/wie-europa-die-schulen-staerkt](http://www.europass-info.de/infotehke/passgeschichten/detail/news/wie-europa-die-schulen-staerkt)

Das Europass-Portal erreicht man über

<https://europa.eu/europass/de>

### Etwinning

Etwinning ist eine Kooperationsplattform für digitale Projekte zwischen europäischen Gruppen von Lernenden.

<https://school-education.ec.europa.eu>

### DINA

DINA ist eine Kooperationsplattform für den Austausch zwischen europäischen Organisationen, die den internationalen Jugendaustausch fördern möchten.

<https://dina.international/>

### School-Education-Gateway

Der School-Education-Gateway bietet Kurse für Lehrerinnen und Lehrer der allgemeinen und beruflichen Bildung zu den Prioritäten des Erasmus+ Programms an. Dabei werden die Reise- und Aufenthalts- und Kurskosten durch Erasmus+ gefördert.

<https://school-education.ec.europa.eu>

### Erasmus+

in der Leitaktion 1: Lernmobilität

Bildungssektor	Zielgruppe	Aktivität	Dauer
Berufsbildung	Lernende	Individuelle Lernmobilität (Kurzzeit)	10-89 Tage
		Individuelle Lernmobilität (Langzeit)	90-365 Tage
		Gruppenmobilität	2-30 Tage
	Personal (outgoing)	Berufswettbewerbe	1-10 Tage
		Job Shadowing	2-60 Tage
		Lehr- oder Schulungstätigkeit	2-365 Tage
	Personal (incoming)	Kurse und Schulungen	2-30 Tage
		Engeladene Expertinnen und Experten	2-60 Tage
		Aufnahme von Lehrkräften in Ausbildung	10-365 Tage

(Bildschirmausschnitt vom 19.04.2024, 13:25 Uhr, [www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet](http://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet))

in der Leitaktion 1: Zum Kennenlernen von Erasmus+ „Kurzzeitprojekte“

Hinweis zum Kurzzeitprojekt: Für den vereinfachten Zugang mittels Kurzzeitprojekt sind spezifische Beschränkungen formuliert:

- In jedem Kurzzeitprojekt können max. 30 Aktivitäten durchgeführt werden.
- Die Laufzeit des Kurzzeitprojektes beträgt 6 bis max. 18 Monate.
- Es dürfen bis zu 3 Kurzzeitprojekt in 5 Jahren beantragt werden.
- Wenn Sie bereits im Erasmus+-Programm akkreditiert sind, können Sie kein Kurzzeitprojekt durchführen.

Es kann in einem Jahr zwei Antragsrunden für Kurzzeitprojekte geben, eine potentielle zweite Antragsrunde wird frühzeitig von der NA beim BIBB kommuniziert. Eine Einrichtung kann aber nur eine Förderzusage pro Jahr erhalten. (Quelle: [www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/kurzzeitprojekte](http://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/kurzzeitprojekte))



## **in der Leitaktion 2: „Kleine Partnerschaften“ zum Kennenlernen des Erasmus+ Programms**

Kleine Partnerschaften werden pauschal mit Summen von 30.000€ oder 60.000€ gefördert.

Folgende Punkte sollten Sie beim Schreiben des Antrags berücksichtigen:

**Relevanz des Projekts:** Jedes Projektvorhaben muss eine horizontale oder bildungsbereichsübergreifende Priorität adressieren. Nähere Informationen zu den in der jeweiligen Antragsrunde relevanten Prioritäten finden Sie im Teil B des Programmleitfadens im Kapitel zur Leitaktion 2 “Partnerschaften für eine Zusammenarbeit” sowie auf dieser Seite im Reiter “4. Prioritäten”.

Partnerschaften können bildungsbereichsübergreifend angelegt sein, in dem sie sich zum Beispiel auch auf die Erwachsenenbildung, Hochschulbildung, Schulbildung und/oder den Bereich Jugend beziehen. Der Bildungsbereich, in dem der Antrag eingereicht wird, d.h. die Berufsbildung, muss jedoch eindeutig herausgestellt werden.

**Formulieren Sie klar definierte Ziele.** Erstellen Sie für Ihr Vorhaben eine fundierte und angemessene Bedarfsanalyse für Deutschland und die beteiligten Länder. Beschreiben Sie, inwieweit Ihr Antrag innovativ ist bzw. bereits durchgeführte Initiativen ergänzt. Beschreiben Sie den europäischen Mehrwert, den das Vorhaben durch seine transnationalen Aktivitäten erreichen wird.

**Projektkonzeption und Umsetzung:** Beschreiben Sie klar und vollständig, wie die Vorbereitung, Durchführung, Über-

wachung, Evaluierung und Verbreitung des Vorhabens ablaufen soll. Prüfen Sie die Übereinstimmung der Projektziele mit den vorgeschlagenen Aktivitäten und geplanten Produkten. Beachten Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis zwischen beantragter Fördersumme und geplanter Projektdauer.

Berücksichtigen Sie bei der Projektgestaltung auch Aspekte der Inklusion, der Nutzung digitaler Werkzeuge und Methoden, der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Teilhabe und des zivilgesellschaftlichen Engagements. Beschreiben Sie, wie Menschen mit geringeren Möglichkeiten an Projektaktivitäten beteiligt werden können. Stellen Sie dar, welche digitalen Werkzeuge und Methoden die physischen Aktivitäten ergänzen, und beschreiben Sie ggf. die Einbindung von Erasmus+ Online Plattformen wie EPALE in die einzelnen Projektphasen. Zeigen Sie, wie Sie verschiedene Aktivitäten möglichst ökologisch nachhaltig gestalten. Fördern Sie die Teilhabe der Menschen am demokratischen Leben und das soziale und zivilgesellschaftliche Engagement.

**Qualität der Partnerschaft und der Kooperation:** Stellen Sie Ihre Einrichtung sowie Ihre Partnerorganisationen im Ausland vor und beschreiben Sie die jeweiligen Rollen und deren spezifischen Beitrag im beantragten Projekt. Bauen Sie auf ein Konsortium, in dem die beteiligten Organisationen einander ergänzen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die für die Projektdurchführung benötigten Kompetenzen besitzen.

**Wirkung:** Stellen Sie die Anwendung der Ergebnisse bei allen am Projekt beteiligten Einrichtungen sicher. Treffen Sie Aussagen zu deren Nutzung nach Ablauf der Projektförde-

Stellen Sie dar, in welchen Schritten Sie die Ergebnisse innerhalb und außerhalb des Konsortiums bekannt machen und in welchem Umfang die Ergebnisse durch offene Lizenzen frei zugänglich sind. Beschreiben Sie, inwieweit die erarbeiteten Ergebnisse auf andere Einrichtungen bzw. andere rechtliche, strukturelle, geographische, soziokulturelle oder sprachliche Kontexte übertragbar sind. Zeigen Sie, welche nachhaltige Wirkung die Ergebnisse für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die teilnehmenden Einrichtungen sowie auf Systemebene erzielen werden.

**Zusammenfassung:** Fassen Sie Ihr Vorhaben so zusammen, dass Außenstehende schnell erkennen können, was Ihr Projekt ausmacht. Wenn Sie Ihren Antrag auf Deutsch einreichen, übersetzen Sie die Zusammenfassung bitte auch ins Englische. Die englische Fassung wird im Falle eines Vertragsschlusses automatisch in die europäische Datenbank Erasmus+ Project Results Platform (E+PRP) übertragen und veröffentlicht.

**Rechtsgültige Unterschrift:** Die zeichnungsberechtigte Person Ihrer Institution unterschreibt den Projektantrag in der erforderlichen Form. (siehe <https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/partnerschaften-fuer-zusammenarbeit/antragsverfahren>, abgerufen am 19.04.2024, 13:25 Uhr)

## Ausbildung weltweit

Im Fokus der Förderung liegen Auszubildende in einer Erstausbildung nach Berufsbildungsgesetz, Handwerksordnung sowie nach Bundes- oder Landesrecht.

[www.ausbildung-weltweit.de/de/programm/programm](https://www.ausbildung-weltweit.de/de/programm/programm)

## Bilaterale Förderungen (Ausschnitt)

### Deutsch-polnisches Jugendwerk

Das deutsch-polnische Jugendwerk bietet die Förderungen verschiedener Maßnahmen sowohl für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und auch für das Bildungspersonal an. Weitere Informationen sind auf der Homepage <https://dpjw.org/projektfoerderung> zu finden.

### Deutsch-französisches Jugendwerk

Das deutsch-französische Jugendwerk fördert die Begegnungen zwischen Französisinnen/Franzosen und den Deutschen auf unterschiedlichste Arten. [www.dfwj.org](http://www.dfwj.org).

### ProTandem

ProTandem fördert die Kooperationen zwischen Deutschland und Frankreich in der beruflichen Bildung mit einem breiten Unterstützungsangebot <https://protandem.org>.

### govet

Weiterhin interessant für den internationalen Austausch in der beruflichen Bildung ist „GOVET - German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training“. Zu finden ist GOVET unter <https://www.govet.international/de/2351.php>.

# Kontakt



**EU-Geschäftsstelle Wirtschaft  
und Berufsbildung**  
Laurentiusstraße 1,  
59821 Arnsberg  
[www.bra.nrw.de/](http://www.bra.nrw.de/) -2119



**Leiter der EU-Geschäftsstelle**  
**Karsten Mielke**  
Telefon: 02931 82-3141  
[karsten.mielke@bra.nrw.de](mailto:karsten.mielke@bra.nrw.de)



**Geschäftsführerin der EU-Geschäftsstelle**  
**Andrea Stein**  
Telefon: 02931 82-3024  
[andrea.stein@bra.nrw.de](mailto:andrea.stein@bra.nrw.de)

## **Beratung zu „Mobilitäten zu Lernzwecken und Kleinen Partnerschaften“**



**Verena Sawatzki**  
Telefon: 02931 82-3011  
[verena.sawatzki@bra.nrw.de](mailto:verena.sawatzki@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: mittwochs und freitags



**René Lottermoser**  
Telefon: 02931 82-3171  
[rene.lottermoser@bra.nrw.de](mailto:rene.lottermoser@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: freitags



**Beratung zu Finanzen und Statistik**  
**Dominik Lux**  
Telefon: 02931 82-3180  
[dominik.lux@bra.nrw.de](mailto:dominik.lux@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: montags und freitags



**Beratung zu deutsch-  
französischen-Kooperationen**  
**Tatjana Rosenthal**  
[tatjana.rosenthal@bra.nrw.de](mailto:tatjana.rosenthal@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: mittwochs



**Beratung zu deutsch-  
polnischen-Kooperationen**  
**Claudia Brüning**  
Telefon: 02931 82-3384  
[claudia.bruening@bra.nrw.de](mailto:claudia.bruening@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: donnerstags

## **Beratung zu Demokratieförderung in internationalen Projekten**



**Sandra Hansen**  
Telefon: 02931 82-3360  
[sandra.hansen@bra.nrw.de](mailto:sandra.hansen@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: freitags

**Richard Höffner**  
[richard.hoeffner@bra.nrw.de](mailto:richard.hoeffner@bra.nrw.de)

## **Beratung zu Industrie 4.0-Projekten**



**Thorsten Krämer**  
Telefon: 02931 82-3190  
[thorsten.kraemer@bra.nrw.de](mailto:thorsten.kraemer@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: dienstags



**Kirsten Wagner**  
Telefon: 02931 82-3385  
[kirsten.wagner@bra.nrw.de](mailto:kirsten.wagner@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: donnerstags



**Beratung zu Netzwerken in der Region**  
**Alexander Koltzsch**  
Telefon: 02931 82-3386  
[alexander.koltzsch@bra.nrw.de](mailto:alexander.koltzsch@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: dienstags

## **Beratung zu Fortbildung und Informationsveranstaltungen**



**Waldemar Raabe**  
Telefon: 02931 82-3382  
[waldemar.raabe@bra.nrw.de](mailto:waldemar.raabe@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: montags und dienstags



**Christina Stube**  
Telefon: 02931 82-3156  
[christina.stube@bra.nrw.de](mailto:christina.stube@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: dienstags



**Beratung zu Medien- und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
**Jakob Terlau**  
Telefon: 02931 82-3129  
[jakob.terlau@bra.nrw.de](mailto:jakob.terlau@bra.nrw.de)  
Sprechzeiten: freitags



Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Verfasserinnen und Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**Bezirksregierung Arnsberg**

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

[poststelle@bra.nrw.de](mailto:poststelle@bra.nrw.de)

[www.bra.nrw.de](http://www.bra.nrw.de)

